

**SCHON
GEWUSST?**

Der Birsfelder Anzeiger erscheint jede Woche im Abo.
Heute noch das Abo abschliessen ab CHF 71.– pro Jahr.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
abo@lokalzeitungen.ch oder 061 264 64 64



Die Wochenzeitung für Birsfelden

Birsfelder Anzeiger

Freitag, 11. März 2022 – Nr. 10

BAMBI Tagi
sicherste
Möglichkeit

**58
JAHRE**
(1964 - 2022)

Qualitätsprojekt 2022-2023
QualiKita - Zertifizierung

Betreuung für Kinder von 3 Monate
bis 13 Jahren - 3 Altersgruppen

Bambi-Tagi Kinderbetreuung
Tel.: +41 61 311 91 92

info@bambi-tagli.com
www.bambi-tagli.com

Redaktion 061 264 64 92 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@birsfelderanzeiger.ch Grossauflage Birsfelden, Lehenmatt, Breite und Gellert

Altersmedizin und
Rehabilitation

Einzelzimmer für Alle
neu auch in
Basel

adullam
Spital

Ein neues Zentrum für Birsfelden – Ja oder Nein?



Die Zeit naht, am 27. März ist es so weit: Die Birsfelderinnen und Birsfelder Stimmberechtigten werden über die neue Quartierplanung «Zentrum» abstimmen. Alle Informationen und Meinungen dazu finden Sie in dieser Ausgabe. Visualisierung © Harry Gugger Studio, Basel | Westpol Landschaftsarchitektur, Basel nightnurse, Zürich **Seiten 4-5**

Überall für alle

Gute Pflege braucht dich!

Überall für alle

SPITEX
Birsfelden

Tel. 061 311 10 40
spitexbirsfelden.ch

Selber lagern im **SELFSTORAGE** www.wagner-umzuege.ch

- Privatumzüge gross und klein
- Geschäftsumzüge
- Möbellager
- Zügelshop
- Lokal-Schweiz-Europa
- Überseespedition
- Gratis-Beratung

Der kompetente
Umzugspartner, seit 1934.

WAGNER
UMZÜGE BASEL

Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden **Tel. 061 416 00 00**

DIE ZAHNÄRZTE .CH
BIRSFELDEN

Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch!
061 311 24 24

diezahnärzte-birsfelden.ch, Kirchstrasse 4
Mo – Fr: 8 – 12 Uhr / 13 – 18 Uhr
Dr. med. dent. R. Kwasiak, Dr. med. dent. D. Mall & Team

Post CH AG
AZA 4127 Birsfelden

Highway Line Dancers Basel und Muttenz

Gratis schnuppern am
21. und 23. März!

Daten Anfängerkurse:

Basel: 11 x Montag, 18.45–19.45 Uhr,
21. März bis 30. Mai, Unt. Rheinweg 168
Muttenz: 11 x Mittwoch, 19–20 Uhr,
23. März bis 25. Mai, Farnsbürgerstr. 8
Preis: CHF 180.–

Anmeldung bei Lynn: +33 788 34 72 68
lynn.duerler@bluewin.ch
facebook.com/highwaylinedancers

Coiffeur Papillon

Zürcher-
strasse 129
4052 Basel



Telefon
061 312 42 92

Monika Aebi

«Ich bin stolz darauf, dass ich
in einer Gemeinde leben
und mich engagieren kann, in
der die Zukunft an die Hand
genommen wird.»

**JA zum
Zentrum**

Ein Herz für
Birsfelden



Alex Gasser
lebt seit 1970 in
Birsfelden,
Initiant von
«Birsfeldens
literarische
Vorweihnacht»

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:

Einzelnachhilfe – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene

durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern.
Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 061 261 70 20
www.abacus-nachhilfe.ch



Carreisen

HARDEGGER

Umzüge

061 317 90 30

www.hardegger.at.ch

«JA zum Gemeindezentrum für ALLE»

**JA zum
Zentrum**

Ein Herz für
Birsfelden



**Peter
Meschberger**
ehemaliger
Gemeinde-
präsident

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Wir sind uns einig!

Der Quartierplan Zentrum ist eine sorgfältig ausbalancierte
Lösung für ein altes Problem. Endlich bekommt Birsfelden
ein attraktives Zentrum, das die unterschiedlichen Anliegen
und Bedürfnisse optimal integriert.

Dazu sagen wir alle mit Überzeugung JA.

**JA zum
Zentrum**

Ein Herz für
Birsfelden

Wir freuen uns, wenn auch Sie an der
Abstimmung vom 27. März 2022

Ja sagen zum Zentrum, dem neuen Herzen
von Birsfelden.

Karriere machen als Mensch

Informationsanlass 30. März 2022

Ausbildung bei der SPITEX Birsfelden

Du suchst einen spannenden, abwechslungsreichen und
zukunftsweisenden Beruf, willst Verantwortung überneh-
men und mit Menschen arbeiten? In unserer Organisation
kannst du dich zur/zum

Fachfrau/Fachmann Gesundheit (3 Lehrjahre)
ausbilden lassen.

Reserviere dir den **30. März, 17–18 Uhr** um mehr über die
Ausbildung zu erfahren. Der Informationsanlass findet im
Spitex-Zentrum an der Hardstrasse 71 in Birsfelden statt.
Wir bitten um eine telefonische Anmeldung bis zum 25. März
unter **061 311 10 40** oder per Mail an info@spitexbirsfelden.ch.



Überall für alle

SPITEX
Birsfelden



Theater

«Es ist interessant, wie die Familiengeschichte das eigene Leben prägt»

Nächste Woche steigt im Theater Roxy ein sozusagen «hausgemachtes» Stück unter dem Namen «Making Memories».

Interview: Nathalie Reichel

Das Label «Homemade» tragen jene Produktionen, deren Künstlerinnen und Künstler vom Team des Theaters Roxy intensiver betreut und unterstützt werden als Koproduktionen oder Gastspiele. So auch das Stück «Making Memories», das kommende Woche im Roxy zu sehen sein wird.

Thematisch nimmt es Bezug auf die Zeit rund um die holländische Kolonialherrschaft im Indonesien des 20. Jahrhunderts, wobei vor allem die Erinnerungen der beiden Protagonisten Sebastian Gisi und Sven Peetoom an ihre dortzulande aufgewachsenen Vorfahren ausschlaggebend sind. Anlässlich der bevorstehenden Premiere des rund 90-minütigen Stücks unter der Regie von Anne-Kathrine Münnich stellen sich der eine Protagonist, Sebastian Gisi, und Regisseurin Anne-Kathrine Münnich für ein Gespräch mit dem Birsfelder Anzeiger zur Verfügung.

Birsfelder Anzeiger: Wie lässt sich der Inhalt des Stücks zusammenfassen?

Sebastian Gisi: Anhand der Biografien von meiner Grossmutter und Sven Peetooms Grossvater begeben wir uns auf eine Reise durch das letzte Jahrhundert. Beide wurden im heutigen Indonesien geboren, als es noch eine niederländische Kolonie war, und haben dort ihre ersten 25 Jahre verbracht. Es geht aber auch um unsere Erinnerung an die Geschichten, die wir von unseren Grosseltern hörten. Und schliesslich schlagen wir auch den Bogen zu heute und fragen, wie diese Erinnerungen uns, die heutige Gesellschaft und das Weiterleben der kolonialen Strukturen beeinflussen.

Werden die beiden Biografien einander gegenübergestellt?

Gisi: Das Stück sollte ursprünglich nur meine Familiengeschichte thematisieren: Meine Vorfahren sind holländisch und meine Urgrosseltern sind Anfang der 1920er Jahre in die damalige Kolonie Niederlande-Indie, in das heutige Indo-



Sebastian Gisi, einer der beiden Protagonisten, mit Regisseurin Anne-Kathrine Münnich im noch leeren Saal des Theaters Roxy.

Foto Nathalie Reichel

nesien, ausgewandert. Sie waren also Teilderkolonialen Herrschaftselite. Mit der Zeit haben wir gemerkt, dass durch die Fokussierung auf meine Familiengeschichte andere Perspektiven ausgeklammert werden. Wir haben dann den Kontakt zu Sven Peetoom aufgebaut, einem niederländisch-indonesischen Filmemacher, der seine Familiengeschichte in einem Dokumentarfilm bearbeitet hat. Die koloniale Herrschaft war so aufgebaut, dass eine sehr kleine weisse Elite mithilfe einer zwischengeschalteten Gesellschaftsschicht, den Indo-Dutch people, über die überwältigende Mehrheit der indonesischen Bevölkerung herrschen konnte.

Was hat Sie grundsätzlich daran gereizt, die eigene Familiengeschichte künstlerisch aufzuarbeiten?

Gisi: Vor rund zehn Jahren zog ich wegen meiner Ausbildung nach Essen und wollte meine Grossmutter in den Niederlanden besuchen, habe dann aber krankheitsbedingt absagen müssen. Vier Tage später ist sie gestorben. Von ihrem Haushalt konnte ich vieles übernehmen – das war der eine Auslöser. Der andere war die naive kindliche Faszination, die ich beim Anhören der Geschichten aus diesem weit entfernten Land verspürte. Je älter ich wurde, desto eher verstand ich jedoch, dass es in der Erzählung

grosse Lücken gibt, die Kriegserfahrungen und Traumata in der Familie betreffen.

Haben Sie diese Lücken mit fiktiven Elementen gefüllt?

Gisi: Nein, wir haben recherchiert: Mein Onkel hatte mit meiner Grossmutter zum Beispiel ein dreistündiges Interview über ihre Erlebnisse in den Kriegsjahren geführt. Zudem habe ich Briefe meiner Urgrosseltern und ein altes Fotoalbum als Quellen benutzt. Bei Sven Peetoom war es wesentlich schwieriger, weil er nicht so viel Material zur Verfügung hatte und in Archiven weitersuchte. Fiktive Elemente gibt es im Stück keine, es ist ein Dokumentartheater.

Was reizt Sie daran so sehr?

Anne-Kathrine Münnich: Ich finde es besonders spannend, wie die historischen Dokumente mit den persönlichen Geschichten und Erinnerungen interagieren. Über die Art und Weise, wie wir uns dem Material annähern, wird spürbar, dass jede persönliche, individuelle Lebensgeschichte in einem grösseren historischen Kontext verortet ist.

Wie ist der Titel zu verstehen und was für eine Rolle spielt Erinnerung im Stück?

Münnich: Das Stück thematisiert nicht die beiden Biografien per se,

sondern geht von ihnen und den Erinnerungen der Protagonisten aus. Die persönlichen Erinnerungen sind eigentlich das Material, mit dem wir hauptsächlich arbeiten. Weil aber Erinnerungen immer auch persönlich geformt sind und man sich durch sie ein eigenes Bild schafft, heisst das Stück eben «Making Memories» und soll auch thematisieren, wie Erinnerungen entstehen und wie sie sich über die Lebenszeit hinweg formen. Der Abend ist so strukturiert, dass die beiden Protagonisten immer wieder in bestimmte Momente eintauchen und aus der Vergangenheit erzählen. Diese Schlaglichter der Erinnerung sollen sich im Kopf des Zuschauers zu einer Geschichte zusammensetzen.

Sie thematisieren schwierige Themen wie Krieg, sexuelle Gewalt, Rassismus. Ist das Stück dann nicht zu belastend für das Publikum?

Münnich: Nein, denn wir stellen diese Themen nicht dar, sondern erzählen in einem relativ nüchternen Ton davon. Wir wollen Krieg oder sexuelle Gewalt ja nicht reproduzieren, sondern bloss thematisieren. Ausserdem kreieren wir sogenannte Nachhallräume, in denen die Erzählung nicht mehr die tragende Narrationsebene ist. Das hilft, die erhaltenen Informationen zu verarbeiten.

Wieso lohnt es sich, «Making Memories» zu schauen?

Münnich: Sich mit den dunklen Kapiteln der eigenen Familiengeschichte zu konfrontieren, ist sicher schmerzhaft, lässt einen aber auch Mitgefühl für sich selbst und andere entwickeln, da die Einteilung in «gute» und «böse» Menschen nicht mehr funktioniert. Dabei ist es für uns alle interessant, wie die Familiengeschichte unser Leben bis heute prägt.

Gisi: Ich fände es schön, man würde nach der Vorstellung hinausgehen und seine Grosseltern anrufen oder besuchen, wenn sie noch leben, und sie fragen: Wie war das früher, als ihr aufgewachsen seid? Man würde bestimmt viel Spannendes erfahren. Und man würde schätzen, dass noch Zeitzeugen am Leben sind.

Aufführungen: Mi, 16.3.; Do, 17.3.; Sa, 19.3. um jeweils 20 Uhr.
Tickets via www.theater-roxy.ch

Abstimmung Die Birsfelder Bevölkerung steht vor einer wichtigen Entscheidung

Schon lange wird über den Quartierplan des neuen Zentrums diskutiert. Am Sonntag in zwei Wochen gilt es ernst.

Von Nathalie Reichel

Am 27. März treffen die Birsfelderinnen und Birsfelder Stimmberechtigten eine Entscheidung, die in beiden Fällen – sowohl bei einem Ja als auch bei einem Nein – für die Zukunft Birsfeldens wegweisend sein dürfte. Das Thema ist längst nicht neu, sondern beschäftigt die Gemeinde schon seit Jahren und sorgt für stark gespaltene Meinungen. Die Rede ist natürlich von der Quartierplanung «Zentrum».

«Der Wunsch der lokalen Bevölkerung nach einer Umgestaltung und Aufwertung des Birsfelder Zentrums besteht seit vielen Jahren», heisst es auf der Homepage der Gemeinde. Doch was jeder und jede unter «Umgestaltung» und «Aufwertung» versteht, ist ganz unterschiedlich, wie zahlreiche Beiträge im Birsfelder Anzeiger zeigen (siehe auch Pro- und Contrabeitrag auf Seite 5 sowie Leserbrief, Forums- und Parteienbeiträge auf den Seiten 17–22 in dieser Ausgabe).

Ausgangspunkt des Quartierplans «Zentrum» war im Jahr 2015 die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts durch die Gemeinde, dessen Schwerpunkt die Entwicklung des Zentrums war. Den Studienwettbewerb, den die Gemeindeversammlung 2016 bewilligte, gewann das Architekturbüro Harry Gugger Studio. Auf Basis von in einem Dialoganlass formulierten



So sähe der heutige Kirchmattschulhausplatz künftig aus: Blick über den neuen Lavaterplatz auf die Alte Turnhalle.

Visualisierung © Harry Gugger Studio, Basel | Westpol Landschaftsarchitektur, Basel, nightnurse, Zürich

Anforderungen und Erwartungen in den Bereichen Grün- und Freiraum, Nutzung und Funktionen, Verkehr, Erschliessung, Velo und Passanten sowie Wirtschaftlichkeit wurde der Vorschlag anschliessend überarbeitet. Im Dezember 2018 gab die Gemeindeversammlung grünes Licht für die Ausarbeitung eines Quartierplans.

Im Rahmen eines öffentlichen Mitwirkungsverfahrens im Herbst 2020 lag der Quartierplan öffentlich auf. Darüber hinaus nahm die Gemeindeverwaltung Verbesserungsvorschläge und Kritik seitens der Bevölkerung entgegen und markierte auf deren Wunsch die Fassadenfluchten der geplanten

Bauten im neuen Zentrum. Visualisierungen auf Ansichtstafeln im betroffenen Gebiet wurden ebenfalls aufgestellt.

Der entscheidende Moment kam ein gutes Jahr später, am 13. Dezember 2021: Die Birsfelder Gemeindeversammlung nahm die Quartierplanung «Zentrum» mit 244 zu 133 Stimmen bei elf Enthaltungen an und genehmigte den dafür vorgesehenen Kredit in Höhe von 3,363 Millionen Franken.

Eigentlich noch entscheidender, denn deswegen kommt es jetzt überhaupt zur Abstimmung, war das Ergreifen des Referendums durch das Komitee für ein grünes Zentrum am 12. Januar mit 1023 gültigen Unterschriften.

Was sich ändern würde

Die Quartierplanung «Zentrum» sieht ein neues Ortszentrum sowohl mit Aufenthalts- als auch mit Nutzungsmöglichkeiten vor. Betroffen ist das Gebiet zwischen Hauptstrasse und Kirchstrasse, das an die Schulstrasse grenzt und von der anderen Seite her noch das Schulhaus Birspark 2, nicht aber das Kirchmattschulhaus, das Birspark 1 und das Post- und UBS-Gebäude umfasst (der detaillierte Plan findet sich auf der Projekthomepage unter www.entwicklung-birsfelden.ch).

Bei einem Ja zur Quartierplanung «Zentrum» würden in den nächsten Jahren 200 Wohnungen

– zu 90 Prozent Genossenschaftswohnungen – gebaut und neue begrünte Höfe, Spielplätze, Gassen und Begegnungsräume entstehen. Bäume, Naturgärten und ein unterirdisches Parking sind laut Vorlage auch vorgesehen. Unter anderem würden die Gemeindebibliothek, Ludothek und das Jugend- und Familienzentrum näher zur Hauptstrasse ziehen, die bestehenden Parkplätze durch den unterirdischen ersetzt und lokale sowie regionale Bauträger für die neuen Gebäude verantwortlich zeichnen. Diesen zusätzlichen Wohnungen müssten gemäss Vorlage bestehende Grünräume teilweise weichen. Die Umsetzung soll etappenweise erfolgen und 2024 beginnen.

Bei einem Ja würde die Gemeinde Birsfelden ausserdem ihr Land im Baurecht teilweise an verschiedene Trägerschaften abgeben, die der Gemeinde einen Zins zahlen müssten. Vorhergesehene Baurechtnehmer sind Wohnbaugenossenschaften, eine Immobilienagentur, eine Stiftung und eine Pensionskasse. Fix vergeben werden die Baurechte allerdings erst via Beschluss der Gemeindeversammlung.

Bei einem Nein am 27. März würde der Beschluss der Gemeindeversammlung vom vergangenen Dezember abgelehnt und die Quartierplanung «Zentrum» gegenstandslos. Eine Alternative ist für den Moment nicht vorgesehen.



Der Kirchmattschulhausplatz in seiner heutigen Form. Blick auf die Tagesstruktur, Bibliothek und das Jugendhaus Lavater. Foto Nathalie Reichel

Pro

Ein klares Ja für den Quartierplan Zentrum

Hand aufs Herz. Finden Sie das aktuelle Zentrum schön? Ein Parkplatz, eine Wiese und eine Betonfläche vor einem Schulhaus. Gehören Sie nicht auch zur Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich ein anderes Image als dasjenige des Strassendorfes für Birsfelden wünschen?

Seit Jahrzehnten debattiert Birsfelden über ein neues Zentrum. Doch noch nie waren wir dem Ziel so nahe wie jetzt. Meistens sind die Projekte an der Finanzierung und dem politischen Willen gescheitert. Zu zerstritten war man in Birsfelden. Aber jetzt haben wir ein Projekt, das nicht nur Geld in die Kassen von Birsfelden spült, nein, der politische Prozess war seit acht Jahren so abgestimmt, dass alle ihre Meinung dazu sagen konnten. Alle konnten sich einbringen, im Rahmen von Workshops, bei Mitwirkungsverfahren, bei verschiedenen Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen.

Entstanden ist ein Quartierplan, der die verschiedensten, komplexen Bedürfnisse an ein Dorfzentrum berücksichtigt. So werden neue Plätze in parkähnlicher Umgebung geschaffen, das Zentrum wird autofrei, ökologisch wertvolle Grünfläche wird rund um, auf und sogar an den Gebäuden geschaffen, neue, den veränderten ökologischen Anforderungen gewachsene Bäume werden gepflanzt, Gemeindeinstitutionen für Jung und Alt (Mittags-

tisch, Schulbibliothek, Lava, Fabezja, Spitex etc.) werden im Zentrum zusammengefügt, Wohnraum an hervorragender Lage geschaffen, durch 80 Prozent von Genossenschaften bebaut und bewirtschaftet und nicht zuletzt neue Einnahmen für die Gemeinde über Baurechtszinsen und Steuern generiert.

Man stellt sich die Frage: Was will man noch mehr respektive was kann man noch mehr? Denn jeder Eingriff in das bestehende Projekt zugunsten eines Bedürfnisses benachteiligt ein anderes. Die grosse Kraft dieses Projektes liegt darin, dass alle Elemente abgewogen analysiert wurden und es über die Jahre herangereift ist. Wie wäre es sonst anders möglich, dass der gesamte Gemeinderat, die politischen Parteien SP, EVP, Die Mitte, FDP und SVP, der Kanton, der Heimatschutz, der Gewerbeverein Birsfelden und die Birsfelder Wohngenossenschaften hinter dem Projekt stehen? Das ist historisch und gab es in Birsfelden noch nie.

Also: Entweder wir ignorieren die Arbeit der letzten acht Jahre und stehen vor einem Scherbenhaufen, der uns weitere 50 Jahre diskutieren lässt, was man mit dem Zentrumsplatz alles machen könnte oder wir sagen am 27. März Ja zu einem neuen Herzen von Birsfelden, einem Zentrum, das einzigartig und zukunftsweisend ist.

Sacha Truffer,
IG Pro Birsfelden im Zentrum

Contra

Ein Nein zu dieser massiven Zentrumsüberbauung

Birsfelden bekäme eine Wohn- und Geschäftsüberbauung anstelle eines Zentrumplatzes, der seinen Namen verdient. Neu bekämen wir einen kleinen Zentrumsplatz, kleiner als der jetzige Parkplatz und zu zwei Drittel kleiner als der bestehende Pausenplatz. Er liegt an der stark befahrenen Hauptstrasse. Grosse Veranstaltungen wie Blues & Jazz, Fasnacht, Chilbi mit Zelten und Bahnen wären in der jetzigen Form nicht mehr möglich. Trotz Verkehrskonzept wird in der Schulstrasse ausserdem mit bis zu rund 1150 zusätzlichen Fahrten pro Tag gerechnet.

28 Millionen Franken investieren, um 256 Bewohnerinnen, Bewohner und Beschäftigte zu gewinnen? Obwohl der Neubau der Gemeindeverwaltung nach Bezug des Kantonalbankgebäudes entfällt, wurde das Überbauungsvolumen nicht reduziert, sondern zusätzlich vergrössert. Für Kernstädte beträgt der kantonale Dichterichtwert 126 Personen pro Hektar. In diesem Projekt sind 100 Prozent mehr vorgesehen: 256 Personen pro Hektar. Wo Dichtestress herrscht, braucht es genügend Freiflächen. Die sind im Projekt nicht mehr vorhanden. Der Klimabericht BL zeigt auf, dass ohne zusätzliche massive Massnahmen die neue Überbauung das Zentrum und die umliegenden Quartiere erhitzt, anstatt sie auf dem jetzigen Niveau zu halten. Diese Tatsache wird mit der projektierten Dach- und Fassadenbegrünungen nicht kompensiert.

Der Grossteil des heute öffentlichen Frei- und Grünraums ginge in private Nutzung über. Jahrzehntealte Bäume würden gefällt, die im Naturinventar und im Studienauftrag als schutzwürdig beschrieben sind. Die in Fischauge-Technik visualisierten Bilder der Befürworterinnen und Befürworter beschönigen die geplanten Verhältnisse massiv. Der Kirchmattschulhausplatz und der südliche Schulgarten würden unwiederbringlich verschwinden. Die Schulhäuser behielten nur noch einen Drittel des Aussenraumes. Dieser wird heute auch ausserhalb der Schulzeit von Kindern rege genutzt, ist Aufenthaltsraum für Tagesstruktur und Jugendhaus mit bis zu 80 Jugendlichen pro Tag und soll dringend erhalten bleiben. Es fehlt im Projekt ein multifunktionaler Treffpunkt. Man mindert für die Bevölkerung den wichtigen urbanen (Frei-)Raum ohne Kompensation.

Andere Gemeinden und Städte geben Millionen aus, um mehr Grün- und Freiraum in ihre Ortsmitte zu bekommen. Birsfelden hat diesen Standortvorteil. Im Hinblick auf die weiteren geplanten Quartierplanverfahren entspricht es einer familienfreundlichen, zukunftsorientierten und klimabewussten Gemeinde, diesen Freiraum zu schützen. Durch eine massvolle, reduziertere Planung würde Birsfelden ein Zentrum erhalten mit mehr Lebensqualität für alle.

Hans-Peter Moser, Komitee für ein
grünes Zentrum Birsfelden



Die einen freuen sich auf die «attraktiven neuen Parkanlagen», den anderen ist die «Zerstörung der Grünflächen» ein Dorn im Auge: Die Meinungen der Birsfelderinnen und Birsfelder zum Quartierplan «Zentrum» spalten sich.

Fotos Nathalie Reichel

«Ja zum neuen Zentrum Birsfelden, damit Unternehmen ein attraktives Umfeld für Ihre Mitarbeiter finden.»



JA zum Zentrum

Ein Herz für Birsfelden

Dr. Thomas Heinrich
Unternehmer –
Dipl. Chemiker
FDP-Sektion
Birsfelden

WOCHENHITS IM BIRSFELDERHOF



- | | | |
|--------------|--|----------|
| 14.-20.03.22 | Kalbsleberli Kartoffelrösti | CHF 22.- |
| 21.-27.03.22 | Beef Burger Country Fries | CHF 22.- |
| 28.-03.04.22 | Schweins Cordon Bleu Kartoffelstreifen | CHF 22.- |
| 04.-10.04.22 | Wiener Kalbsschnitzel Pommes frites | CHF 24.- |

Alterszentrum Birsfelden
Hardstrasse 71
4127 Birsfelden

061 319 88 77
www.az-birsfelden.ch
restaurant@az-birsfelden.ch



Birsfelder Anzeiger

www.birsfelderanzeiger.ch

RISTORANTE - PIZZERIA
GLUTEN-FREE



CARPE DIEM BASEL

LOUNGE - CLUB - COCKTAIL BAR - PARTYS - EVENTS



UNSERE FLYER

unicef 
für jedes Kind

Kinder in der Ukraine schützen.
Nie aufgeben.

Jetzt spenden:
unicef.ch

© UNICEF/UN0150855/Gilbertson VII Photo

Inserate sind **GOLD** wert

«Mit dem Quartierplan Zentrum erhält Birsfelden ein neues Aushängeschild, hinter dem auch das lokale Gewerbe steht. Deshalb sagen wir am 27. März JA zum Quartierplan Zentrum.»

JA zum Zentrum

Ein Herz für Birsfelden



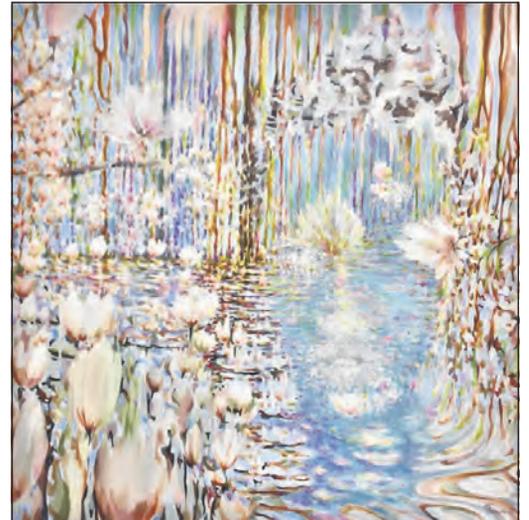
Sabine Denner
Präsidentin
Gewerbeverein
Birsfelden



Bäume schneiden:
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Kunst

Crescendo: Wir sind leise laut ...



Ab kommender Woche werden im Birsfelder Museum Kunstwerke der Künstlerinnen (v.l.) Simona Deflorin, Ursula Glatz und Sandra Poncioni zu sehen sein.

Fotos zVg

Am kommenden Freitag eröffnet das Birsfelder Museum seine neue Ausstellung unter dem Titel «Crescendo».

Von Martina Tanglay*

Gespräche mit Kunstschaffenden sind immer spannend, denn sie ermöglichen ein tieferes Verständnis für die Werke und lassen dadurch manchmal einen Blick in die kreative Identität zu. In der neuen Ausstellung «Crescendo» im Birsfelder Museum sprechen die Bilder aber für sich. «Wir sind leise laut. Unsere Bilder sprechen lauter als Worte», ist denn auch der Untertitel der Schau. Die drei Künstlerinnen Simona Deflorin, Ursula Glatz und Sandra Poncioni lernten sich 2017 an der Biennale in Pratteln kennen, für die eine fünfköpfige Jury bestehend aus internationalen Kunstexperten 50 Kunstschaffende ausgewählt hatte. Der Kurator dieser Biennale war Willy Surbeck, der auch die Ansprache an der Vernissage im Birsfelder Museum am kommenden Freitag, 18. März, halten wird.

Malen, formen, entdecken

Simona Deflorin hat schon immer gerne gezeichnet und das am liebsten allein, abseits von allen ande-

ren. Schon als Kind hatte sie ein starkes Bedürfnis nach den «richtigen Farben». Falsche Farben bei ihren Kleidern waren schlimm für sie. Fasziniert war sie besonders von den Malereien in der alten Post, die damals eine Inspirationsquelle für sie waren. Als jüngste von vier Schwestern war für sie der Besuch des Gymnasiums obligatorisch und danach eigentlich ein «normales» Studium vorgesehen. Hart musste sie sich den Besuch der Kunstgewerbeschule in Basel erkämpfen. Heute liebt sie den Rückzug als Kreativitätsschub, ihre Kunst ist ein Dialog mit der Seele und dient ihr gleichzeitig als Schutzschild. Eine besondere Zeit für sie war das halbe Jahr in Paris, für das sie ein Stipendium bekommen hatte, denn hier konnte sie ohne Unterbrechung arbeiten, ohne sich Gedanken um ihren Lebensunterhalt zu machen.

Ursula Glatz bezeichnet sich selbst als Autodidaktin. Fotografieren war zwar früher auch schon eines ihrer Hobbys, aber zum Malen gekommen ist sie erst 2008, und das, weil sie ihre Freude an schönen Farben entdeckte. Durch Studieren von Büchern alter Maler lernte sie viel über alte Werkstoffe und ihre Herstellung und kam dadurch schnell weg von den leicht zu handhabenden Acrylfarben. So entstehen ihre Werke heute aus Sand,

Marmor oder Sumpfkalk, wodurch ihre Bilder sehr organisch sind. Da die Trockenprozesse der teilweise 40 bis 50 Schichten Zeit brauchen, arbeitet sie immer an mehreren Werken gleichzeitig. Durch diese Phasen des Trocknens entstehen aber auch Risse, die von ihr nicht repariert werden, denn sie sind erlaubt, ja sogar erwünscht. Nach dem Trocknen werden die Werke abgeschliffen und dadurch geformt. Die Bilder von Ursula Glatz sind sehr haptisch und in ihren Strukturen greif- und erfassbar, denn sie malt nicht nur, es steckt auch immer ein Stück Handwerksarbeit in jedem Werk.

Sandra Poncioni besitzt heute noch die kleinen Hefte, in denen sie in der Schule zeichnen durfte, wenn sie mit ihren Aufgaben fertig war. Deshalb war sie immer sehr schnell mit ihrer Arbeit, denn das Zeichnen war ihr grösstes Glück. Als es mit der Kunstgewerbeschule nicht klappte, erlernte sie zuerst einen «richtigen» Beruf, malte aber immer in der Freizeit. Nach der Geburt ihrer Kinder malte sie, wenn die beiden im Bett waren. Von 2008 bis 2011 ging sie zum Künstler Martin Rabe in Liestal in Ausbildung und hat inzwischen ein eigenes Atelier im Dreispitz in Basel. Ihre Bilder malt sie hauptsächlich in Öl, was eine Verlangsamung der Arbeit bewirkt. So entsteht das

Bild vor ihrem geistigen Auge erst während der Arbeit, denn sie verarbeitet ihre Gefühle und das, was sie nicht in Worten ausdrücken kann, in ihren Bildern. Wie auch bei den Werken der anderen beiden Künstlerinnen muss man sich beim Betrachten ihrer Bilder Zeit nehmen, Zeit um zu entdecken, was hinter der «Fassade» steckt, denn ihre Bilder sind so vielschichtig, dass viele Details erst beim genaueren Hinschauen sichtbar werden. Eben, «Crescendo»: langsam anschwellend, aber nach oben offen bis hin zu unendlichen Möglichkeiten.

Lassen Sie sich auf diese Entdeckungsreise ein, die Museumskommission lädt alle Kunstinteressierten herzlich zur Vernissage am 18. März um 19 Uhr oder zum Besuch der Ausstellung an den übrigen Öffnungszeiten (mittwochs 16–19 Uhr, samstags 13–16 Uhr, sonntags 11–16 Uhr; an Ostern geschlossen) ins Birsfelder Museum ein. Während der Ausstellung sind auch die folgenden Anlässe vorgesehen: Am Sonntag, 20. März, um 11.15 Uhr ein Konzert mit dem Kammerorchester des Basler Sinfonieorchesters sowie am Sonntag, 27. März, um 11.30 Uhr ein Vortrag und ein Livekonzert von Willy Surbeck und der Band «Take the 55» (Eintritt frei, Kollekte).

*Museumskommission

Aktuelle Bücher

aus dem Friedrich Reinhardt Verlag: www.reinhardt.ch

reinhardt

BEST SELLER

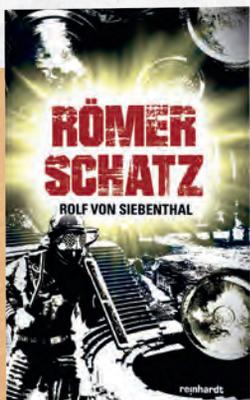
AUS DEM
FRIEDRICH REINHARDT VERLAG



HUGO HUFSCHMID
**VOGELBESTIMMUNG FÜR VOGEL-
FREUNDE UND WELTENBUMMLER**

1054 Vogelbilder auf über 500 Seiten. Nebst Fotos enthält das Buch zahlreiche Informationen zu Systematik, Merkmalen, Verbreitungsgebieten, Lebensweisen und weiteren interessanten Aspekten der Vogelarten.

ISBN 978-3-7245-2506-6, CHF 45.00



ROLF VON SIEBENTHAL
RÖMERSCHATZ

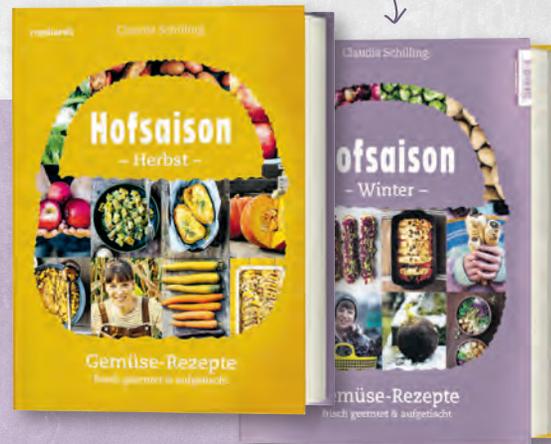
Raab ist ein Gauner aus Überzeugung. Heckt er nicht gerade seinen nächsten Coup aus, hilft er bei Schülergrabungen in Augusta Raurica mit. Als dabei ein Skelett gefunden wird, berichten die Medien darüber und verbreiten Raabs Gesicht in alle Welt, was eine Verbrecherbande auf seine Spur bringt ...

ISBN 978-3-7245-2516-5, CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel
oder unter www.reinhardt.ch

Wendebuch

reinhardt

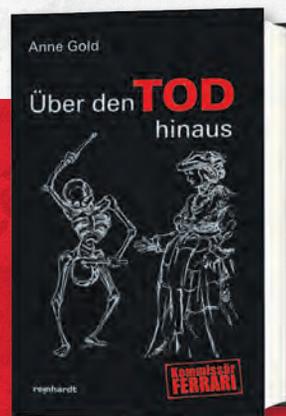


CLAUDIA SCHILLING **HOFSAISON HERBST/WINTER**

Gemüse-Rezepte – frisch geerntet & aufgetischt

Direkt ab Biohof frisch auf den Tisch: Gemüse-Abos und Co. machen den «Farm-to-Table»-Traum möglich. Saisonal und regional zu kochen, war noch nie so einfach! Diesem Credo hat sich auch die Kochbuchautorin und Food-stylistin mit ganzem Herzen verschrieben.

ISBN 978-3-7245-2504-2, CHF 49.-



ANNE GOLD
ÜBER DEN TOD HINAUS

Kommissär Francesco Ferrari und seine Assistentin Nadine Kupfer, das beliebte Ermittlungsduo, lösen ihren 16. Fall.

ISBN 978-3-7245-2511-0, CHF 29.80



DOMINIK HEITZ
STADTJÄGER II

*Ein Spaziergang zu Basels
versteckten Besonderheiten*

Auch im zweiten Band des «Stadttägers» lenkt der Autor den Blick auf Kostbarkeiten und Kuriositäten im Basler Stadtbild. Seien es Details an Häusern, in Strassen oder auf Plätzen – stets handelt es sich um überraschende Kleinigkeiten, die stadt-, kultur- oder kunsthistorisch bemerkenswert sind.

ISBN 978-3-7245-2509-7, CHF 24.80



HELEN LIEBENDÖRFER
**ZUM ZEITVERTREIB –
EIN BASLER DECAMERONE**

Geschichten aus dem alten Basel

Im berühmten Decamerone von Boccaccio gaben zehn Erzähler während der Pestepidemie im Jahr 1348 spannende Geschichten zum Besten, um die Isolation erträglicher zu machen. In Anlehnung an damals präsentiert die Autorin während der Corona-Krise ebenfalls unterhaltsame Geschichten aus dem alten Basel.

ISBN 978-3-7245-2498-4, CHF 24.80

Literatur

Birsfeldens literarische Vorweihnacht 2022

Wir suchen Autorinnen und Autoren, die mit Freude eine vorweihnächtliche Geschichte mit maximal 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) schreiben. Wenn immer möglich, sollten die Autoren und Autorinnen in Birsfelden oder im angrenzenden Breitequartier wohnen. Was brauchen wir? Ihre Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung per E-Mail an alexgasser@bluewin.ch.

Vorstand Literarische Vorweihnacht



Der frisch gegründete Vorstand mit Felix Jenny (Korrektor), Rolf Döbelin (Gestaltung), Walo Wälchli (Präsident), Regula Meschberger (Aktuariat) und Alex Gasser (Finanzen).

Foto Hanni Döbelin

Kolumne

Wir starten durch

Die erste literarische Vorweihnacht in Birsfelden ist Vergangenheit. Es war ein Pilotprojekt, das es wert ist, analysiert zu werden. Wir haben die Schwachpunkte bewertet und kamen zum Schluss, dass wir für ein Weitermachen in diesem Jahr eine gute Basis gelegt haben.

Zu den positiven Punkten zählte die Begeisterung der 14 Autorinnen und Autoren. Sie haben mit ihren Geschichten die leseinteressierten Birsfelderinnen und Birsfelder erreicht und in ihren Bann gezogen. Der begleitende Wettbewerb verlief et-



Von Alex Gasser

was bescheiden. Lag es an Corona und/oder am Wetter? Die Preise der Birsfelder Geschäfte wurden in allen Fällen jedoch mit Freude entgegengenommen. Als illusorisch erwies sich die Absicht, dass die Bevölkerung die leeren Plakatsseiten mit ihren Wünschen und Anregungen beschriftet. Doch das regnerische Wetter verunmöglichte das Schreiben mit den Filzstiften. Und diejenige Person, die quer über das Blatt «Birsfelden muss grün bleiben» geschrieben hat, hat die Sache nicht verstanden.

Wir starten durch! Für eine Weiterführung von Birsfeldens literarischer Vorweihnacht wollen wir eine stabile Grundlage legen. Wir gründen einen Verein (ein Vorstand hat sich gefunden, siehe Foto). Das hat den Vorteil, dass die Verantwortlichkeiten, insbesondere die Finanzen, klar geregelt sind. Die erste Aufgabe des Vorstandes ist, die Statuten zu erstellen, um dann in einem kleinen Mitgliederkreis den Verein offiziell zu gründen. Erst dann kann bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank ein Vereinskonto eröffnet werden.

Wir starten durch – mit einem neuen Publikationskonzept. Lassen Sie sich überraschen. Wir starten durch und suchen Vereinsmitglieder. Dazu informieren wir später. Bereits schon heute starten wir mit der Suche nach weiteren Autorinnen und Autoren. Informationen dazu finden Sie im separaten Beitrag.

Vereinschronik

Altersverein Birsfelden. Der Altersverein ist nicht nur der Verein der Senioren, er ist auch für junggebliebene Personen zugänglich. Für 20 Franken Jahresbeitrag erleben Sie bei uns diverse Anlässe durch das ganze Jahr, die nebst Informationen zum 3. Lebensabschnitt auch Jassnachmittage und Carfahrten im Frühling und Herbst beinhalten. Weitere Infos gibt es beim Präsident Peter Meschberger (pmesch@teleport.ch) oder beim Vize Heinz Tschudin (hetsch@teleport.ch).

Alzheimer beider Basel. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen brauchen kompetente Unterstützung. In der kostenlosen Beratung von Alzheimer beider Basel zeigt eine Demenzfachfrau Lösungen auf, wie eine Notsituation behoben oder gemildert werden kann. Es lohnt sich, so früh wie möglich Kontakt aufzunehmen. Alzheimer beider Basel ist für die Kantone BS und BL zuständig. Mehr über die Dienstleistungen und über Demenz auf www.alzbb.ch Kostenlose Beratung: 061 326 47 94, beratung@alzbb.ch

AWS Arbeiter Wassersport Verein Birsfelden. Hofstrasse 96, 4127 Birsfelden, www.aws-birsfelden.ch, info@aws-birsfelden.ch

BOB. Das Blockflöten-Orchester-Birsfelden, probt mittwochs von 17.45 bis 19.30 Uhr im Alterszentrum Raum Buche, Hardstrasse 71, im Parterre links. Leitung: Gisela Colberg. Kontakt: GIS@blockfloeten-orchester.ch, www.blockfloeten-orchester.ch

Capriccio Chor Birsfelden. Proben montags 19 bis 21 Uhr im reformierten Gemeindehaus, Kirchstrasse 23. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen. Kontakt: Annemarie Brunner, Tel. 061 311 17 04, www.capriccio-chor.ch

DTV Birsfelden. Suchst du einen Ort, wo du dich unter fachkundiger Leitung sportlich betätigen kannst? Der DTV Birsfelden bietet allen Frauen ab 16 Jahren diese Möglichkeit. Sei es beim Yoga für alle Altersklassen, Senioren yoga, Fitness mit Musik (Aerobic und Tanz) oder beim Plausch-Volleyball. Fühlst du dich angesprochen? Dann komm vorbei und mach mit. Weitere Infos findest du unter <https://dtvbirsfelden.jimdo.com> oder ruf uns an. Präsidentin Sandra Schweizer, Tel. 061 311 14 79. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

FC Birsfelden. Der FC Birsfelden bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit das tolle Hobby «Fussball» auszuüben und unvergessliche Erlebnisse zu sammeln. Wir sind stets auf der Suche nach neuen Spielern und Spielerinnen, Trainern

und sonstigen Helfern, um unseren Trainings-, Spiel- und Eventbetrieb zu erweitern und zu verbessern. Haben wir dein Interesse geweckt? Melde dich bei uns und werde Teil der FC Birsfelden-Familie unter dem Motto «gemeinsam vereint». Kontakt: dominik.huerner@fcbirsfelden.ch, www.fcbirsfelden.ch

Gemischter Chor Frohsinn. Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, Gesangsstunde in der Aula des Kirchmatt-Schulhauses. Neue Sängerinnen und Sänger sind uns immer herzlich willkommen. Ein aufgestellter Chor freut sich auf euren Probenbesuch. Nähere Auskünfte erteilt Ruth Jauslin, ruth.jauslin@bluewin.ch.

Gospelchor Birsfelden. Wir proben jeden Freitag (ausser in den Schulferien) um 19 Uhr im Musikraum neben der Katholischen Kirche Birsfelden. Unser Repertoire umfasst neben den namensgebenden Gospels und Spirituals auch Pop und Rock sowie Musical. Lust zum Schnuppern oder Mitmachen? Neue Stimmen in allen Tonalitäten sind immer willkommen. Kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns! Kontakt und Infos: Präsidentin Helene Baumli, kuhstall@teleport.ch, 061 311 90 97

Pilzverein Birsfelden. Jeden Montagabend, 20 bis 22 Uhr: Pilzbestimmung im Restaurant Hard. Besucher sind willkommen! Präsident: Stephan Töngi, Tel. 079 218 60 33, s.toengi@greenmail.ch; www.pilze-birsfelden.ch

Samariterverein Birsfelden. Unsere Übungen finden jeweils am ersten Dienstag im Monat bzw. am ersten Dienstag nach den Schulferien um 20 Uhr, Aula Kirchmatt, statt. Gäste und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Sanitätsdienste werden von uns bei diversen Veranstaltungen



betreut. Weitere Angebote: Nothilfeurse, Ersthelfer Stufe 1 + 2 IVR, BLS-AED SRC, Notfälle bei Kleinkindern. Für weitere Infos oder Fragen steht Ihnen der Präsident, Walter Benz, gerne zur Verfügung: info@samariter-birsfelden.ch, Tel. 061 701 76 69.

Satus TV Birsfelden. Wir sind ein polysportiver Turnverein und bewegen Jung und Alt auf unterschiedlichste Weise. Angefangen beim Kindergartenturnen, über die Jugi, zum Tanz, Handball und Rhönrad bis hin zur Fitnessgruppe Fit mit Fun und dem Seniorenturnen bieten wir für Jeden etwas. Manchmal steht das gesellige Beisammensein und manchmal der sportliche Ehrgeiz und Erfolg im Vordergrund. Aber das Wichtigste ist immer die Freude an Sport und Bewegung, welche uns Woche für Woche in die Turnhalle lockt. Unsere Angebote, Trainingszeiten und Kontaktinfos findest Du auf unserer Homepage www.satusbirsfelden.ch.

Schützengesellschaft Birsfelden. Trainingsschiessen ab April bis Mitte Oktober, jeweils am Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Lachmatt. Weitere Infos unter: www.sg-birsfelden.ch. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Kontakt: Longhi Roland, Tel. 079 324 59 63, E-Mail: roland.longhi@bluewin.ch

Senioren für Senioren Birsfelden. Vermittlung von Dienstleistungen an Birsfelder Senioren für Hausdienst, Begleit- und Einkaufsdienste. Interessenten melden sich unter Tel. 061 312 00 01 oder per E-Mail an sfsbirsfelden@gmail.com

Tischtennis Club Copains Birsfelden. Wir spielen in verschiedenen Ligen in der Mannschaftsmeisterschaft und bieten in der Turnhalle des Schulhauses Scheuerrain ein geleitetes Training für Kinder und Jugendliche und freies Spielen für Erwachsene an mehreren Abenden an. Geselligkeit ist uns ebenfalls wichtig. Interessierte Spieler/innen sind zu einem Probetraining herzlich willkommen! Kontakt: patrick_haesler@yahoo.com, 078 7556723. Homepage: www.copainsbirsfelden.ch

Wasserfahrverein Birsfelden. Telefon 061 312 72 91 www.wfvb.ch

Unser Administrationsteam nimmt gerne Ihre Änderungen und Neueinträge in der Vereinschronik entgegen. Tel. 061 645 10 00, insertate@reinhardt.ch

HAUS • GARTEN



Gartenpflege

Hauswartung

Gartenbau

kompetent – zuverlässig - preiswert

Werner Martin, 4402 Frenkendorf

www.gaertner-martin.ch

Tel. 078 / 304 23 24 (M.Modrack) + 061 / 901 10 54 (W.Martin)

info@gaertner-martin.ch



Ihre Partner für Blumenschmuck und Gartenunterhalt



Pfiff's Blueme + Garte-Lädeli
J.Randé | dipl. Meisterfloristin

Hauptstrasse 52
4127 Birsfelden

061 703 19 05
blumenladen@pfiif-gmbh.ch
www.pfiif-gmbh.ch



Gartenbau Pfiff GmbH
B.Birrer

Hauptstrasse 52
4127 Birsfelden

061 703 19 07
079 392 35 15
gartenbau@pfiif-gmbh.ch
www.pfiif-gmbh.ch

Schmitt-Steul Gartencenter GmbH & Co. KG

Ran an die Schaufeln – es ist Frühling!

Wenn uns die Sonne nach draußen lockt, ist es Zeit, Balkon und Terrasse wieder auf Vordermann zu bringen. Zuerst steht natürlich die Reinigung an. Abgestorbene Pflanzen, zerbrochene Töpfe und ausgediente Dekorationen werden entsorgt. Die Gartenmöbel bedürfen einer Reinigung, bei Holzmöbeln empfiehlt es sich, eine Pflege durchzuführen.

Wenn Sie jetzt wieder Platz geschaffen haben, kommen Ihnen bestimmt Ideen für neue Projekte. Sind Sie ein Hobby-Koch? Dann werden Sie sicher Freude an einem eigenen Kräutergarten haben. Kräuter lassen sich gut in Töpfen anbauen. Erste mediterrane Gewürzpflanzen wie Thymian, Rosmarin und Majoran dürfen schon jetzt wieder nach draußen. Vorsicht ist bei Basilikum geboten: Dieser sollte erst ab Mitte Mai auf den Balkon. Falls Sie etwas mehr Ruhe suchen, sollten Sie vielleicht ein paar Heckenpflanzen als Sichtschutz in Betracht ziehen. Hier gibt es Pflanzen, die gut in Kübeln gezogen werden können und so prächtig auf Balkon und Terrasse gedeihen.

Bei Obstbäumen und -sträuchern gibt es ebenfalls spezielle Züchtungen, die sich in Pflanzgefäßen wohlfühlen und vom Wuchs her eher kompakt bleiben. Gute Beispiele sind die Pflanzen von BrazelBerry®, die nicht nur süße Früchte liefern, sondern dabei noch richtig chic aussehen. Dem eigenen Naschgarten steht also nichts im Weg. Damit Sie lange Freude daran haben, lohnt es sich, die Beratung von Fachleuten in einer Gärtnerei oder einem Gartencenter in Anspruch zu nehmen. «Urban Gardening» ist schon längst salonfähig geworden. Der Trend zum eigenen Anbau von Gemüse ist und bleibt ungebrochen. Sollten Sie bisher die vielen Stunden, die man im Schrebergarten verbringt, abgeschreckt haben, so gibt es eine gute Alternative für Sie. Auch auf dem Balkon oder der Terrasse lässt sich Gemüse anpflanzen. Bei Tomaten gibt es beispielsweise ebenfalls Sorten, die nicht so groß werden. Zudem mögen Tomaten nicht so gerne Wasser auf den Blättern, so dass sie einen regengeschützten Standort sogar genießen. Für Salate, Kohl, Karotten und vieles mehr eignet sich ein Hochbeet, das durchaus auf einer großen Terrasse oder einem weitläufigen Balkon stehen kann. Es gibt heute sehr elegante Modelle, die perfekt zu einer modernen Einrichtung passen.



Dort gibt es ein großes Sortiment an qualitativ hochwertigen Pflanzen und eine erstklassige Beratung durch Expert*innen dazu. Außerdem finden Sie in den Centern auch Gartenmöbel, Sonnenschirme, Grills, Dekorationen und vieles mehr. Vorbeischaun lohnt sich.



Es ist natürlich vollkommen in Ordnung, wenn Sie Ihren Balkon nur genießen und sich an den schönen Blüten Ihrer Balkonpflanzen erfreuen möchten. Hier lässt sich ebenso ein Trend zu mehr Ökologie erkennen. Blütenreichtum und Bienenfreundlichkeit lassen sich mit den richtigen Pflanzen sehr gut in Einklang bringen.

Wenn Sie jetzt Lust aufs Gärtnern bekommen haben, dann sollten Sie unbedingt in den Gartencentern Steul in Rheinfelden oder Schmitt in Lörrach vorbeischaun.



Schnell zum Gärtner, der Frühling kommt!



Viele bunte Pflanzen aus regionaler Anzucht und unser ganzes Garten-Sortiment warten auf Sie in Lörrach, Rheinfelden und Binzen.

Schön dichter Rasen, frei von Unkraut, Moos und Klee?

Rasenseminar

Rheinfelden
Mi., 16.3.22, 18.30 – 19.30 Uhr
Lörrach
Do., 17.3.22, 18.30 – 19.30 Uhr

Anmeldung online, in den Gartencentern oder QR-Code scannen.



QR-Code scannen und online durch unser neues Prospekt blättern!



Lörrach
+49 (0)7621 93060
www.blumenschmitt.de



Rheinfelden
+49 (0)7623 909830
www.blumensteul.de



Gärtnerei Binzen
www.blumenschmitt.de

Birsfelden, im Februar 2022

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Grossmutter, Urgrossmutter und meiner Schwiegermutter



Hilda Weber-Graf

9. Juni 1922 – 28. Februar 2022

Nach einem langen Leben durftest du ruhig und friedlich einschlafen. Auch wenn wir mit deinem Tod rechnen mussten, schmerzt die Endgültigkeit. Wir danken dem Alterszentrum Hungeligraben und dem Ärzte-Team von Medaxo für die letzte Betreuung.

Wir vermissen dich und wünschen dir eine gute letzte Reise zu deinem geliebten Sepp und Hansjörg.

Karin und Franz Neuner mit Nicola, Mario und Lauro
Barbara und Patrick Stalder mit Malina und Amy
Maja Weber und Christoph Notter
Pia Weber

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, 16. März 2022, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Birsfelden.

Statt Blumen gedenke man der Stiftung Pro Artenvielfalt, Malzgasse 5, 4052 Basel, IBAN CH98 0900 0000 6069 9120 8

Traueradresse: Karin Neuner, Niederschongauerstrasse 9, 6288 Schongau

WASER

discard.swiss
Daten- und Aktenvernichtung

www.discard.swiss

KYMCO

**Wyser-Motos
Piaggio**
Hauptstrasse 46
4127 Birsfelden
Tel. 061 311 62 06

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Sofort per SMS 50 Franken spenden:
«UKRAINE 50» an 227

Das Richtige tun

Jetzt



Nachher



NEIN zum überdimensionierten Quartierplan Zentrum:

- Grünen Freiraum verbauen? **NEIN**
- Unser Tafelsilber verscherbeln? **NEIN**
- Birsfelder Geschichte abreißen? **NEIN**
- Schulplatz überbauen? **NEIN**
- Noch mehr Verkehr ins Zentrum? **NEIN**
- Kosten nächster Generation aufbürden? **NEIN**

NEIN
am 27. März

Komitee für ein grünes Zentrum
www.grueneszentrum.birsfelden.ch



Kirchen

Friedensaktion für die Ukraine

Ein solidarischer Mensch zu werden – mit Einfühlsamkeit den anderen gegenüber, mit Sorgfalt sich selbst gegenüber, in Verbundenheit mit der ganzen Mitwelt: Das soll geübt und gelebt werden können.

Die reformierte Kirche wird jeden Freitag, beginnend heute, am 11. März um 17.30 Uhr, auf dem Zentrumsplatz in Birsfelden die Möglichkeit bieten, öffentlich unsere Solidarität mit der Ukraine zu

bekunden. Ängste und Sorgen sollen einen Platz finden, mutmachende Worte gehört werden, ein Kerzenlicht kann innehalten lassen und mit einem Moment der Zuversicht verbunden sein. Ganz konkrete Angebote, wie und wo geholfen werden kann, soll es geben. Interessenten, die aktiv werden wollen, können sich vernetzen.

Eingeladen wird ausserdem zum Friedensgebet, welches jeden Freitag um 18.30 Uhr in der refor-

mierten Kirche stattfinden wird. Es wird klein begonnen, eine grössere Bewegung kann entstehen. Alle Birsfelderinnen und Birsfelder sind eingeladen, aktiv zu werden und sich einzubringen, das kann auf dem Zentrumsplatz und beim Gebet in der Kirche beginnen. Weitere Informationen unter 079 633 07 93 oder wittig@ref-birsfelden.ch.

Burkhard Wittig, Sozialdiakon
reformierte Kirchengemeinde Birsfelden

Wort zum Sonntag

Passionszeit

So wie die Adventszeit auf Weihnachten hinführt, so ist die Passionszeit die Vorbereitung auf Karfreitag und Ostern. Während die Adventszeit geprägt ist von Vorfreude, ist die Passionszeit geprägt von Gedanken an Jesu Leiden und Tod.

Sie ist aber nicht nur Zeit des Erinnerns an längst Vergangenes, sondern auch Aufruf zur Auseinandersetzung mit Leid und Tod in unserem Leben. Auf die Ge-



Von
Sibylle
Baltisberger*

danken an Vergänglichkeit, Leiden und Tod lässt man sich nicht gerne ein. In diesen Wochen können wir uns ihnen nicht entziehen. Der Krieg und das Leid der Menschen in der Ukraine beschäftigen uns. Krieg, nicht mehr weit weg in Teilen Afrikas oder Asiens, sondern hier in Europa. Die Passionszeit prallt auf die harte Realität, die uns betroffen, fassungs- und hilflos macht.

In der Passionszeit, die darauf angelegt ist, innerlich den Weg Jesu, der ihn ans Kreuz gebracht hat, mitzugehen, bleiben wir nicht stehen bei den Gedanken an den Tod. Die Zeit ist verbunden mit der Hoffnung auf Ostern und somit auf das Leben und die Auferstehung. So wie die Passionszeit nicht nur rückwärtsgewandte Erinnerung ist, so bedeutet auch die Hoffnung auf Ostern keine realitätsfremde Vertröstung auf eine ferne Zukunft. Sie ist ein Weckruf, das Leben neu auf das Wesentliche auszurichten, und ein Aufruf, nach dem Leben Ausschau zu halten und mit unseren Möglichkeiten dazu beizutragen, dass leidbeladene Menschen zu neuem Leben aufstehen können. Manchmal sind die Möglichkeiten sehr bescheiden, im Anblick grossen Leides fast unbedeutend – und doch kleine Schritte hin zum Leben, kleine Schritte zur Auferstehung mitten im Leben.

*Pfarrerin reformierte Kirche Birsfelden

Kirchenzettel

Reformierte Kirchengemeinde

Fr, 11. März, 17.30 h: Friedensaktion für die Ukraine auf dem Zentrumsplatz.

18.30 h: Friedensgebet in der reformierten Kirche.

So, 13. März, 10 h: Gottesdienst, Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Kollekte: Ökumenische Kampagne.

Mi, 16. März, 12 h: Mittagstisch im KGH, Anmeldung bis spätestens Sonntag, 13. März. Tel. 061 373 89 98.

Anschliessend Kaffee- und Spieltreff für Erwachsene im KGH.

Fr, 18. März, 17.30 h: Friedensaktion für die Ukraine auf dem Zentrumsplatz.

18.30 h: Friedensgebet in der reformierten Kirche.

Sa, 19. März, 11.30 h: Gemeinde-Essen im KGH.

So, 20. März, 9.15 h: Gebet für die Gemeinde im KGH.

9.45 h: Kinderkirche im KGH.

10 h: Gottesdienst, Toni Timar, Kollekte: Partnerschaft mit Santa Theresa – Schulprojekt in Nicaragua.

So, 20. März, 9.30 h: Fahrdienst für betagte und gehbehinderte Personen zum Gottesdienst (Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 17. März, 11.30 Uhr, Tel. 061 311 47 48).

Amtswoche: Pfarrerin Sibylle Baltisberger.



Bruder-Klaus-Pfarrei

So, 13. März, 9 h: Santa Messa.

10.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier und Ascheausteilung.

Mo, 14. März, 16.50 h: Rosenkranzgebet in der Kirche.

Di, 15. März, 14 h: Zyschtigskaffi im Fridolinshaus.

Mi, 16. März, 9.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Krypta.

Sa, 19. März, 10.30 h: Gottesdienst im Alterszentrum mit Kommunionfeier. Maskenpflicht.

Während der Fastenzeit ist die Krypta tagsüber für Sie geöffnet. Ein Moment der Stille und Andacht beim Kreuzweg «Golgota» von Beat Zeuggin.

Aktuelle Informationen und Hinweise aus unserer Pfarrei entnehmen Sie bitte weiterhin «Kirche heute» und der Homepage www.kathki-birsfelden.ch.

Evang.-meth. Kirche (EMK)

Sa 12. März, 14 h: JS Basilisk:

«Globi im Nationalpark», Allschwiler Weiher.

So 13. März, 10 h: Gottesdienst (Walter Wilhelm), parallel Kinderkirche*.

Di 15. März, ab 11.45 h: Mittagstisch (Anmeldung bei M. Eschbach, 061 821 78 61).

Mi 16. März, 9.30 h: Krabbelgruppe Sunneblueme.

**ist das Programm für alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Die Kinderkirche findet parallel zum Gottesdienst statt und wird in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Birsfelden durchgeführt. Die Kinder sind jeweils beim Start des Gottesdienstes noch dabei. Für jüngere Kinder oder Teenager gibt es ein spezielles Programm; Infos bei Matthias Gertsch.*

Freie Evangelische Gemeinde

So, 13. März, 10.20 h: Gottesdienst.

Do, 17. März, 19.30 h: Gemeindeabend.

So, 20. März, 10.20 h: Gottesdienst mit Abendmahl.

Aktuelle Informationen auf www.feg-birsfelden.ch

**Birsfelder
Anzeiger**
www.birsfelderanzeiger.ch

Bieli Bestattungen

**Ein Familienunternehmen seit 1886
für Birsfelden und Umgebung**

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Birsfelden, Allschwil, Liestal, Basel
Tel. 061 481 11 59
Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Anzeige

Trauerreden – Trauerfeiern
für einen würdigen Abschied
persönlich, individuell, weltlich
Jörg Bertsch, freier Trauerredner
Tel. 061 461 81 20
www.der-trauerredner.ch

Nach zweijähriger Zwangspause endlich

nre. Abgesehen von den recht kühlen Temperaturen war das Wetter an der Blätzbumser Fasnacht wie bestellt: strahlende Sonne, kein Regen.

Um die Fasnacht gebührend einläuten zu lassen, fand sich am vergangenen Freitag eine gemütliche Runde vor dem Restaurant Rebstock ein. Zu Gast waren die Birsfelder Guggen «Unschlyssige» und «Birsblootere», die vor dem Lokal die Fasnachtsfreudigen beehrten – und wegen der besetzten Strasse die Autofahrenden teils verwirrten. Besucherinnen und Besucher gab es an jenem Abend deutlich weniger als in «normalen» Fasnachtsjahren, beobachtete Stefan Kleinbub vom Fasnachtscomité.

Eine rechte Menschenmenge war es aber, die sich dann tags darauf gegen 16 Uhr rund um die Piazzetta im Zentrum versammelte und munter, fröhlich, vor allem aber sichtlich erleichtert über das Stattfinden der diesjährigen Fasnacht – wenn auch ohne Cortège – dem Platzkonzert der «Unschlyssigen» und «Birsblootere» lauschte. Diese schafften es, eine stimmungsvolle Atmosphäre herzustellen, das Publikum zum rhythmischen Klatschen zu animieren und mehrfach begeisterte Jubelrufe und stürmischen Beifall zu ernten.

Unterdessen ging die Fasnacht auf dem Kirchmattschulhausplatz etwas ruhiger zu und her: Die Kinder versuchten vom «Rätschnase Waggis» möglichst viele «Däfis» und «Räppli» zu ergattern, während sich die Erwachsenen in Grüppchen zusammenschlossen, miteinander redeten, gemütlich Bier schlürften, sich eine feine Bratwurst gönnten oder auch einfach nur die Fasnachtsstimmung genossen. Weiter ging es abends mit der Beizenfasnacht, an der Guggen und Schnitzelbänke in Birsfelden unterwegs waren.

Apropos: Es gibt sie doch, die Birsfelder Schnitzelbankverse. Hier welche mit hochaktuellem Bezug, die Nicolas Zeuggin vom «Schyssdräggygli Birstopia» zur Verfügung stellt:

*Vor vyyle Joor hän d Römer doo
scho ihri gspunnene Idee hinterloo.
So ischs denn au bi de Alemanne,
im gliiche Stil no wittergange.
Au spöter denn
in däm Birsfäldertal,
hets Bausünde gäh in Überzahl.
S letscht Plätzli vor de Baslertore,
fallt jetzt au no in d Händ
vo Investore.*

«Es war eine spezielle, kurzfristige und improvisierte Fasnacht», so das Fazit des Fasnachtscomités. «Wir freuen uns schon auf eine normale Fasnacht 2023 mit Umzug, Guggenkonzert und allem, was dazugehört.»

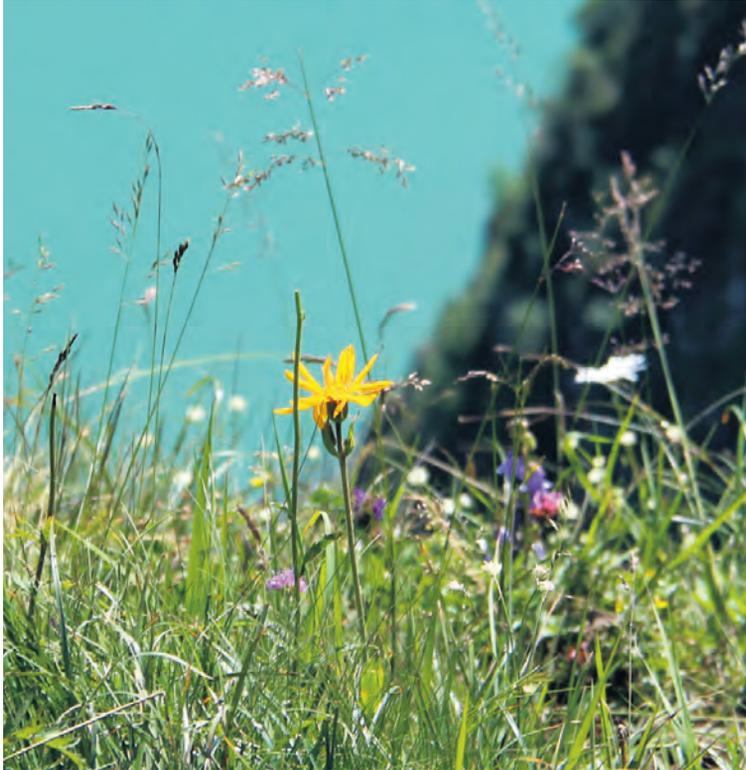


Fotos Nathalie R.



wieder Fasnachtsstimmung in Birsfelden





www.elektro-hunziker.ch
MORITZ HUNZIKER AG
 Tel: 061 631 35 35
info@elektro-hunziker.ch
Hafenstrasse 4 4127 Birsfelden

Aktuell bei Ihrem Dorfbeck:

- BIRCHERMÜESLI
- OSTERFLÄDLI NACH GROSSVATERS REZEPT
- WEBER-Z'MORGE IM KAFFI

Feinbäckerei Weber
 Hauptstrasse 39
 4127 Birsfelden
 Telefon 061 311 10 15
www.weber-beck.ch

R+R METALLBAU
 4127 BIRSFELDEN

Reparaturen
 Planung
 Produktion
 Montage
 Unterhalt

061 378 92 00
www.rrmetallbau.ch
 unsere Partner:
HÖRMANN VITROCSA
Metall - Türen - Zargen - Aufzüge

Handläufe	Türen	Treppen	Gartentörl
Wintergärten	Fenster	Verglasungen	Vordächer
Gartenzaun	Eingänge	Fassaden	Dacherker
Windschutz	Tore	Arealabschlüsse	Schaufenster
Geländer	Balkone	Liftverglasungen	Glasdächer
Schiebetüren	Stahlbau	Treppentürme	Garagentore
Glasgeländer	Pergola	Tische - Möbel	...



BELEG NR.		
SOLL	HABEN	BETRAG
DATUM & VTSUM		

- ✗ Buchhaltung
- ✗ Lohn
- ✗ Abschluss

Zahlen lügen nicht

+41 61 511 76 79 | hello@kuscho.ch | www.kuscho.ch

niederberger-hügin

Heizsysteme
 Muttenerstrasse 25
 CH-4127 Birsfelden
 Telefon: 061 313 27 88
 Fax: 061 373 88 95
 E-Mail: niederberger-huegin@bluewin.ch
www.niederberger-huegin.ch

Blechscha-
den

DIREKT ZUM FACHMANN
Carrosserie
Munz AG
 Sternfeldstr. 40 Birsfelden
 061 313 02 47

CORTELLINI & MARCHAND AG
 Ihre persönliche Auto-Fachwerkstatt

Auto-SOS 24 Std.

MFP-Fahrzeug Vorführen

Die kompetente Werkstatt

- Reparaturen, Carrossierarbeiten, Service und Unterhalt für alle Automarken und Lieferwagen
- 12 Monate Garantie auf Arbeit und Material
- Kompetenz, Zuverlässigkeit und Fairness in allen Belangen rund um's Auto

Wir übernehmen die Vorbereitung für ein sorgenloses Durchkommen bei der MFP! Dazu gehören die Bereitstellung gemäss MFP-Vorschriften und das Reinigen!

GRATIS! Das Vorführen bei der MFP BS/BL durch unsere qualifizierten Mechaniker ist gratis! Ausgenommen sind MFP-Gebühren.

Rheinfelderstrasse 6 | Birsfelden **061 312 40 40** cortellini-autofachwerkstatt.ch



Roxy

Ein Theaterabend im eigenen Garten

Für ein spezielles Stück im Juni werden Birsfelder Gastgeber gesucht.

Das Roxy spielt Theater in den Gärten und Innenhöfen von Birsfelden. Vom 23. bis 25. Juni kommt die Grazer Theatergruppe «Rabtaldirndln» zu Besuch mit dem Stück «20*R*A*B*T*A*L*22». Darin ziehen sie wie eine Sternsingerinnengruppe ein, singen Lieder und erzählen Geschichten von Frauen. Sie suchen das Schöne im Abgründigen und die dunklen Geheimnisse im Alltäglichen. Das ist sehr unterhaltsam und zugleich zutiefst berührend.

Nun sucht das Roxy für diese drei Vorstellungen Menschen in Birsfelden, die die «Rabtaldirndln» für einen Abend beherbergen und selbst einmal Gastgeberin oder Gastgeber einer Theatervorstellung sein wollen. Dafür eignen sich Gärten, Innenhöfe oder ähnliche Orte. Besondere Voraussetzungen gibt es für die Vorstellung nicht. Die Gruppe bringt ihren Bollerwagen mit den wenigen Requisiten selbst



Die Grazer Theatergruppe «Rabtaldirndln» (hier während einer früheren Aufführung) kommt im Juni nach Birsfelden. Foto Nikola Milatovic

mit und benötigt keine grosse Spielfläche. Die Anzahl der Zuschauenden richtet sich nach der Grösse des Gartens. Es werden natürlich ein paar Freikarten reserviert, mit denen man den Freundeskreis zum Theaterabend im eigenen Garten einladen kann. Denn eins steht fest: Es ist eine einmalige Gelegenheit für ein Theatererlebnis der besonderen Art. Nikolaus Bösch-Weiss, der selbst Gastgeber einer solchen Vorstellung in Österreich war, fasst es so zusammen: «Ein Blick ins Publikum zeigt, wie sehr die Geschichten aus der Mitte der Gesellschaft gegriffen sind: Keine, die nicht Ähnliches erlebt hat oder nicht jemanden aus dem Freundeskreis kennt. Ein Segen, dabei gewesen zu sein!»

Sie haben einen Garten oder wohnen an einem Innenhof, den Sie für einen Abend in ein Theater verwandeln wollen? Das Roxy-Team freut sich über unverbindliche Rückmeldungen bis Mitte April und beantwortet alle weiteren Fragen gerne direkt unter 061 313 60 98 oder info@theater-roxy.ch.

Marcus Rebberger, Theater Roxy

Leserbriefe

Wo gibt es Luftschutzräume?

Seit über 16 Jahren wohnen meine Frau und ich in Birsfelden. Noch nie haben wir für die Gemeinde Birsfelden eine Information oder ein Organigramm für Luftschutzbunker oder -räume gesehen. In der Gemeinde sind grössere Bauvorhaben geplant. Aber vielleicht sollten sich die Gemeindebehörden auch mal um die Sicherheit für die Einwohner sorgen. Aktuell haben wir einen gefährlichen Aggressor in der Ukraine, welcher schon mal von Atomwaffen aktiviert geschwafelt hat. Wenn ein Notfall eintreffen sollte, muss zwingend jeder Bewohner wissen, wo er einen Schutzraum aufsuchen kann.

Daniel Grossenbacher, Birsfelden

Guten Tag Frau Fasnacht

Endlich war es wieder möglich und wir konnten Fasnacht feiern. Leider gab es keinen Umzug, aber viele haben es sich nicht nehmen lassen und trotzdem die Frau Fasnacht gefeiert. Es haben sich Gross und Kleingetroffen und es wurden fleissig Däfel gesammelt, pfyffe, gruesst und geschränzt, man konnte einen Schwatz halten und es war fast wieder wie früher.

Zum Glück haben wir einen Kirchmattschulhausplatz, auf dem solche Feste gefeiert werden können. Die Fasnacht fand nicht auf dem Scheuerrainschulhausplatz, auch nicht im Sternfeld, nicht vor der Schwimmhalle und nicht vor dem Rheinparkschulhaus statt. Nein, auf dem Kirchmatt. Und das soll in Zukunft nicht mehr möglich sein? Das macht mich nachdenklich, wenn hier ein Stück Birsfelden verloren geht, welches so nie mehr zurückkommt. Nochmals: Bauen wir ein neues Zentrum, aber überbauen wir nicht den Kirchmattschulhausplatz und den Garten vom Birs-park. Darum ein Nein am 27. März an der Urne für einen Kirchmattschulhausplatz für alle aus Birsfelden. Wir lassen unser Kirchmatt nicht von Investoren überbauen, denen es egal ist, wenn es in Zukunft solch schöne Anlässe nicht mehr gibt.

Christian Manhart, Birsfelden

Wenn nicht jetzt, wann dann?

In der Debatte um das Zentrum darf eines nicht vergessen gehen: Seit Jahrzehnten diskutieren und planen wir mit dem Ziel, ein attraktiveres Zentrum für Birsfelden zu

schaffen. Dieser gemeinsame Nenner eint den Gemeinderat und die Bevölkerung. Der vorliegende Quartierplan Zentrum ist eine grosse Chance für Birsfelden, die nicht so schnell wiederkommen wird.

Welche Vorteile bringt das neue Zentrum? Birsfelden bekommt endlich ein Dorfzentrum, das seinen Namen verdient. Anstelle eines eigentlichen «Unorts» mit einem grossen Parkplatz entsteht ein lebenswerter Raum für Mensch und Natur. Dank der Belebung mit Gewerbe und Wohnen im Herzen Birsfeldens wird auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit geleistet. Belebte und gut beleuchtete Gassen und Plätze sind ein echter Gewinn. Der Weg vom Dorfzentrum ins Sternfeldquartier wird deutlich an Attraktivität und Sicherheit gewinnen. Die Zeit ist nun reif, Birsfelden fit für die Zukunft zu machen. Geben Sie sich bitte keinen Illusionen hin, eine Ablehnung wird die Entwicklung auf Jahrzehnte verunmöglichen. Machen wir nun diesen historischen Schritt und geben Birsfelden ein neues Gesicht. Wenn nicht jetzt, wann dann? Für unsere Gemeinde und künftige Generationen. Deshalb ein überzeugtes Ja am 27. März.

Simon Oberbeck, Präsident Die Mitte Birsfelden

In eigener Sache

Ihre Texte sind willkommen

Als Lokalzeitung wollen wir unsere Leserschaft darüber informieren, was im Ort alles läuft. Auch Sie können Artikel für uns verfassen und über Aktivitäten Ihres Vereins, Ihrer Schule oder Ihrer Institution berichten. Wir haben Platz für Ihre Beiträge – nutzen Sie diese Möglichkeit. Wir freuen uns, wenn Sie diese Zeitung mit Ihren Artikeln bereichern. Die ausführlichen Richtlinien finden Sie unter www.birsfelderanzeiger.ch

Ihr Lokalzeitungen-Team



Leserbriefe

Ja zum neuen Zentrum

Vor über 60 Jahren sind wir nach Birsfelden gezogen. Für damalige Verhältnisse waren die Wohnungen auch nicht billig. Wir hatten Platz zum Spielen, Dreckhügel, Gärten, die heute das Sternenfeld beherbergen. Rasenflächen zwischen den drei Hochhäusern am Rhein, den Sportplatz vor dem Haus und es weideten Tiere auf dem Stieracker. Herrlich, das Gebimmel der Schafsglocken. Und das quasi in der Stadt Basel, «ebbe, z Birsfælde».

Dann Baustellen. Stieracker- und Rheinparkschulhaus, die Migros, und hinten das Sternenfeld. In die Primarschule musste ich ins Schulhaus der Sekundarstufe. Heute Birspark, frisch renoviert – ich hoffe mit wärmedämmenden Fenstern, denn: Mann, war das immer heiss, wenn die Sonne hereinbrannte. Ein bisschen Schatten von einem Neubau kann keinesfalls schaden, zumal die Schulen heute mit Tageslichtleuchten ausgestattet sind, oder? Der Elefantenpfad ins Dorf, lange schon geteert, aber ungemütlich, da durchzumarschieren. Ich wünschte mir auch, falls nötig, im Alter im Zentrum wohnen zu können, wo neues Leben und Kinderlachen einen geistig verjüngen dürften. Nicht im «Juhee» am Waldrand. Und das Grün in diesem Zentrum wird in ein paar Jahren grüner sein als jetzt, wahrscheinlich mit unseren dem Klimawandel angepassten Bäumen. Ich freue mich darauf und auf die Aufwertung im Dorf.

Judit Wetzler-Pfister, Birsfelden

Ein Nein am 27. März

Die Plakate und Flyer der Befürworter sind irreführend. Sie zeigen computererstellte Bilder im Weitwinkelformat und einen grosszügigen Platz mit Spazierwegen zwischen Grünflächen und vielen Bäumen, deren Volumen erst nach Jahrzehnten erreicht werden dürfte. Virtuelle Bäume auf den Plänen verdecken zudem die Sicht auf den hinteren Teil des Projekts. Denn das, was zwischen der alten Turnhalle und der Migros an der Kirchstrasse geplant ist, könnte zur Ablehnung der Planung führen. Überdimensionierte Wohnblöcke sollen auf dem Pausenplatz des Kirchmattschulhauses entstehen und zwei alte Schulhäuser abgerissen werden. Kastanienbäume fallen zum Opfer. Die wenigen noch verbleibenden Bäume bilden keine Allee, wie in der Planung erwähnt.

Auch den von Passanten stark frequentierten Durchgang zwischen den beiden alten Schulhäusern an der Schulstrasse wird es nicht mehr geben. Gönnen wir der Jugend doch die Freiheit, sich weiterhin auf diesem Schulhofareal tummeln zu können und auch all jenen eine Bleibe, die Klassenzimmer in den beiden alten Schulhäusern benutzen können. Die Planung muss überarbeitet und abgespeckt werden, deshalb ein Nein zur Abstimmung am 27. März.

René und Edith Wigli, Birsfelden

Nein zu Illusionen

Die Leute wollen endlich ein «richtiges» Zentrum, hört man. Birsfelden wird aber kein «richtiges» Zentrum erhalten. Man versuchte es im Sternenfeld mit Läden und einem Restaurant. Man schuf eine autofreie Zone an der Hardstrasse zwischen alter Kantonalbank und ehemaliger Gemeindeverwaltung. Läden kamen und gingen, auch an der Hauptstrasse. Kleine Läden konnten sich bis jetzt nie halten. Metzgerei, «Wullelädeli», diverse Restaurants: Alle gingen ein. Es ist Augenschwecherei und naiv zu glauben, dass es diesmal klappen soll. Birsfelden ist ein Strassendorf und wird es auch bleiben, nahe der Stadt, mit allen Vor- und Nachteilen.

Eine zweite Illusion ist, dass im Sternenfeld und an anderen Orten in Birsfelden dank der Zentrumsüberbauung weniger gebaut wird. Zu gross ist der Investitionshunger von Pensionskassen, Genossenschaften und anderen. Knallhart wird den Kindern der Schulplatz weggenommen und ein Hochhaus vor die Nase gestellt. Über 80 Bäume werden gefällt, Boden wird zubetoniert. Das jetzt schon stark belastete Gebiet an der Hauptstrasse bekommt anstelle eines Zentrums einfach neue Wohnhäuser. Lassen wir uns von den raffinierten Bildern, die uns präsentiert werden, nicht blenden. Deshalb braucht es ein Nein zu diesem übertriebenen Projekt.

Monika Zahno, Birsfelden

Nein zur Zentrumsüberbauung

Warum wird das Zentrum so verdichtet überbaut? Das Zentrum gehört allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Birsfelden. Es darf nicht sein, dass der letzte Freiraum weggenommen wird, welcher der Birsfelder Bevölkerung und insbesondere unseren Kindern und Jugendlichen gehört. Gerade in der

Pandemie wurde uns wieder bewusst, wie verletzlich wir sind. Für die Psyche von uns allen sind Freiräume besonders auch in der Natur so wichtig.

Warum nehmen wir unseren Kindern und Jugendlichen ihren Gestaltungsfreiraum weg? Warum wird der Schule ein grosser Pausenplatz weggenommen und mit dem Hochhaus die Weitsicht verbaut? Ich will auch den Kindern, Jugendlichen und der Natur eine Stimme geben, um auch ihnen etwas Gehör zu verschaffen. Ich bin mit Überzeugung gegen diese überdimensionierte Zentrumsüberbauung. Unsere Zukunft sollte uns am Herzen liegen und nicht das ungenierte Bauen unserer Baulobby. Verdichtetes Bauen heisst nicht, dass man die freien Flächen zubetonieren muss, sondern mit der Verdichtung sollten die bestehenden Überbauungen optimiert werden. Ich möchte Sie bitten, an der Abstimmung vom 27. März mit einem überzeugten Nein diese Zentrumsüberbauung abzulehnen.

Thomas Zahno, Birsfelden

Lebendiges Zentrum statt seelenloser Unort

Als Zugezogene fehlt mir zwar die «Birsfelder DNA», dafür verfüge ich über den neutralen Blick von aussen. Und wenn ich auf das heutige «Zentrum» schaue, sehe ich nichts Schönes: Ein grosser Parkplatz, eine oft vermüllte Entsorgungsstation, eine meistens verwaste Rasenfläche, ein asphaltierter Weg auf einem grossen, ebenfalls asphaltierten Platz. Tagsüber ist diese Verbindung zwischen Hauptstrasse und Kirchstrasse noch ganz praktisch – zum Einkaufen beispielsweise. Aber nach Einbruch der Dunkelheit ist das Zentrum ein «Unort», den ich und, wie ich oft höre, auch andere Frauen nicht freiwillig betreten. Die Schulhäuser liegen im Dunkeln, die tagsüber auf dem Platz spielenden Kinder sind längst zu Hause und auf dem Weg zum Einkaufen ist auch niemand mehr. Höchstens noch solche, die sich für illegale Substanzen interessieren.

Die städtebauliche Fachwelt kennt die Problematik der Unorte, die häufig in den 1960er-Jahren entstanden sind («Kollateralschaden der Urbanisierung»), und versucht sie mit diversen Konzepten zu entschärfen. Wir Birsfelderinnen und Birsfelder sind nun in der glücklichen Lage, mit dem Zentrumsprojekt einen solch seelenlosen Unort in einen bewohnten Ort voller Leben zu verwandeln – in

einen schönen Ort, wo man sich gerne aufhält und auf den man stolz sein kann. Wir müssen nur noch am 27. März ein Ja in die Urne legen.

Monika Zech, SP Birsfelden

Keine Zentrumsüberbauung

Die Befürworterinnen und Befürworter plagieren auf ihren Plakaten mit Steuersenkungen, Mehreinahmen durch Baurechtzins und mit einem höheren Steuersubstrat. Das sind Fake News. Wissen kann es der steuerbezahlende Einwohner erst, wenn nach Jahren rückblickend abgerechnet wurde. Über die Hälfte des Baurechtzinses geht für die gemeindeeigene Einmietung sowie für den Unterhalt der allgemeinen Zonen drauf. Auch die kostspielige Tiefgarage kann sicher nicht rentabel betrieben werden. Darum ist am 27. März ein klares Nein einzulegen.

Konrad Schreier, Birsfelden

Unglaubliche Argumentation

Es ist unglaublich, was für Argumente von der Gegnerschaft des Quartierplans Zentrum kommen. Hier würde der Titel des Leserbriefs von Hans-Peter Moser «Der Griff in die Trickkiste» besser passen. Da wird dem Baselbieter Heimatschutz mangelnde Objektivität vorgeworfen. Der Vorstand des Heimatschutzes besteht aus elf Mitgliedern. Wenn sich nun ein Mitglied davon für eine Investition an diesem Projekt interessiert, ist das doch positiv. Es heisst, dass diese Person ebenfalls von diesem Projekt überzeugt ist. In den Artikeln von Monika Zahno und Hans-Peter Moser unterstellt man der Kommission unterschweellig, sie sei parteiisch oder gar korrupt.

Es ist unglaublich, mit welchen Argumenten versucht wird, die Leute zu beeinflussen. Die beiden alten Schulhäuser sollten erhalten bleiben, obwohl sie in einem desolaten Zustand und energetisch schlecht sind. Gemäss einem Artikel soll sogar, wer ein Zentrum und etwas Urbanität möchte, diese in einer anderen Stadt suchen. Es sind immer wieder die gleichen Leute und Gruppierungen, welche sich gegen jegliche Veränderungen stemmen. Die Gemeindeversammlung, an welcher jedermann hätte teilnehmen können, hat das Projekt mit grosser Mehrheit (Zweidrittelmehrheit) als gut befunden. Also stimme ich aus Überzeugung Ja für dieses ausgewogene Projekt.

Jakob Nussbaum, Birsfelden

Leserbriefe

Hindernisfreies Zentrum

Zwei historisch wertvolle Schulhäuser sollen abgerissen werden: Das ist die grosse Schlagzeile der Gegnerschaft des neuen Zentrums. Aber: Auch in Birsfelden wollen wir die Bedürfnisse von Familien, von Menschen mit Behinderungen und von älteren Menschen endlich ernst nehmen. Die beiden alten Schulhäuser sind weder mit Rollstuhl noch mit Kinderwagen begehbar. Menschen, die schlecht zu Fuss sind oder unter einer körperlichen Behinderung leiden, haben keine Möglichkeit, die Bibliothek zu besuchen, ihr Enkelkind in die Ludothek zu begleiten oder an einer Veranstaltung im zweiten Stock teilzunehmen. Ebenso ist das Lava für Jugendliche im Rollstuhl nicht zugänglich.

Soll das wirklich so bleiben? Alle Birsfelder Einwohnerinnen und Einwohner sollen die Dienstleistungen der Gemeinde gleichberechtigt in Anspruch nehmen können. Das schaffen wir mit dem neuen Zentrum. Auch deshalb braucht es ein klares Ja zum neuen Zentrum.

Regula Meschberger, SP Birsfelden

Status quo darf keine Alternative sein

Seit über 50 Jahren lebe ich in Birsfelden und schon genauso lange versucht die Gemeinde ein attraktiveres Zentrum zu gestalten. Seit nunmehr 16 Jahren bin ich im Gemeinderat. Viele Versuche der Weiterentwicklung habe ich im Laufe der Jahre aktiv mitbegleitet. Am 27. März haben Sie, liebe Birsfelderinnen und Birsfelder, die Möglichkeit, unserer Gemeinde dieses langersehnte Zentrum zu ermöglichen und damit ein Stück Land einer besseren Nutzung zuzuführen. Der vorliegende Quartierplan ist ein sorgfältig durchdachtes und fortschrittliches Projekt unter Einbezug von Altem und Neuem – für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Birsfelden.

Es entsteht ein Zentrumsquartier mit Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen in harmonischem Einbezug der Umgebung und einer deutlichen Aufwertung des jetzigen Standorts. Mit 180 günstigen Wohnungen, welche weitgehend durch genossenschaftliche Wohnbauträger entstehen, wird Wohnraum für junge Leute, Familien sowie ältere Menschen erstellt. Zuzügler werden zudem zur Belebung unserer Gemeinde beitragen. Immer wieder wird uns von Wegziehenden aus der

Gemeinde das Bedauern mitgeteilt, Birsfelden verlassen zu müssen, weil sie auf der Suche nach einer bezahlbaren Familienwohnung nicht fündig geworden seien. Stimmen Sie deshalb am 27. März Ja und lassen Sie Birsfelden zu einer modernen, visionären Vorortsgemeinde werden. Der Status quo darf keine Alternative sein.

Brigitte Schafroth Bendel, Birsfelden

Ein guter Kompromiss

Ich stimme Ja zur Quartierplanung Zentrum, weil ich sie alles in allem einen guten Kompromiss finde und dadurch meiner Meinung nach unser Dorfkern erheblich aufgewertet würde. Mit diesem Projekt bekommt Birsfelden endlich ein Zentrum, das diesen Namen auch verdient. Der asphaltierte Parkplatz und die wenig benutzte Rasenfläche werden durch ein attraktives, ökologisch austariertes, mehrheitlich genossenschaftliches und generationenübergreifendes Zentrumsprojekt ersetzt. Das ermöglicht Wohn-, Arbeits- und Freizeiträume an bester, zentraler Lage und schafft einen Ort der Begegnung. Auf ein solches Projekt habe ich schon seit Jahren gewartet. Mit einem Ja der Birsfelder Stimmbewölkerung wird es nun endlich Realität.

Sara Fritz, EVP, Birsfelden

Wann, wenn nicht jetzt?

Das, was wir heute als unser Birsfelder Zentrum bezeichnen, besteht grösstenteils aus einem versiegelten Parkplatz und einer zwar grünen, aber ökologisch wenig wertvollen Wiese. Da ist für mich wenig zu spüren von einem «Zentrums-Feeling» mit belebten Plätzen, freundlichen Begegnungen oder einer Wohlfühloase mit Blick in einen artenreichen Naturgarten.

Ich wünsche mir ein Zentrum, das vielen Bedürfnissen gerecht werden kann. Natur im Siedlungsraum, Vielfalt, belebte Begegnungszonen, genossenschaftliches Wohnen, Lebensqualität – das wäre ein Ort, der meiner Meinung nach auch den Namen «Zentrum» verdient. Das Zentrumsprojekt berücksichtigt viele dieser Ansprüche und bietet eine Mischung aus Natur- und Freiräumen, nachhaltigen Bauten mit genossenschaftlichem Charakter und einladenden Gassen sowie Plätzen. Im Zentrumsprojekt, über das wir am 27. März abstimmen können, gibt es zudem viele Massnahmen, die unter anderem eine ökologische

Aufwertung bezwecken, dank der sich Menschen, Tiere und die Natur im Zentrum wohler fühlen können. Am 27. März haben wir die einmalige Chance, über ein neues Zentrum – das Herzstück von Birsfelden – abzustimmen. Bei einem Nein bleibt es beim altbekannten grauen Parkplatz und dem brachen Rasen von heute. Also: Wann, wenn nicht jetzt, wollen wir das ändern?

Désirée Jaun, SP Birsfelden

Bauwahnsinn in Birsfelden

Acht Grossbauprojekte in Birsfelden wollen bis 2030 fertig geplant und umgesetzt sein – in einem Umkreis von 600 Metern ums Zentrum: am Birsstegweg, an der Birs-eckstrasse, im Sternenfeld, an der Ecke Haupt-/Rheinstrasse, im Zentrum, an der Hardstrasse, Am Eck. Darüber hinaus an der Haupt- und Rheinfelderstrasse eine vier Jahre dauernde Totalsanierung und Umgestaltung der Strassen mit zwei Kreiseln und Trottoirs sowie die

Sanierung aller Tramgeleise inklusive Haltestellen. Und der Verkehr? Zu den heutigen Staus bei bis zu 11'500 Fahrzeugen täglich kommen nun also noch Grossbaustellenverkehr, Strassensperren und Tramausfälle die kommenden acht Jahre auf uns zu. Ist das alles ausgestanden, sind wir 1100 Anwohner und Hunderte Autos in Birsfelden reicher. Die verharren aber nicht in ihren Häusern, sondern brauchen Raum und Strassen. Gibt es das? Nein. Mit dem Verdichten des Zentrums fällt sogar noch das bisschen Freiraum in Birsfeldens Mitte weg.

Verzichten wir doch mindestens auf die Verbetonierung des Zentrums – neuer Wohnraum entsteht immer noch genügend und im Zentrum könnten wir Raum und Attraktivität gewinnen, wenn wir den Parkplatz in den Boden verlegen und oben einen echten Begegnungsort, eine Grünoase, schaffen. So entlasten wir nicht nur das bevorstehende Verkehrschaos etwas, sondern sparen auch noch Geld.

Rolf Loll, Birsfelden

Anzeige



- **Genossenschaftliches Wohnen – Birsfelden setzt eine Tradition fort**
- **Wer genossenschaftlich wohnt, zahlt ein Drittel weniger Miete**
- **Menschen in Genossenschaften sind geschützt vor willkürlichen Mietzinserhöhungen und Kündigungen**
- **Genossenschaften stehen für Toleranz und Akzeptanz verschiedener Lebensformen**
- **Sich begegnen im Familien- und Begegnungszentrum, in der Bibliothek, in der Ludothek, im Jugendhaus, in den Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkinder, in der Fachstelle für Altersfragen, im Betreuten Wohnen: Das führt Menschen zusammen.**
- **Sich begegnen, zusammenleben: Das ist Lebensqualität.**

SP

Leserbriefe

Unbegreifliche Planung

Nehmt doch nicht den Kindern den Schul- und Spielplatz weg. Jeden Tag ist dort etwas los. Alles zu überbauen nimmt auch uns Erwachsenen viel Freiraum weg. Immer wieder wird das Projekt mit den italienischen Städten verglichen. Dort gibt es viele enge Gassen, aber noch viel wichtiger sind die Plätze, die zum Verweilen einladen, wo sich die Menschen aufhalten, wo die Feste gefeiert werden, beispielsweise in Siena, in Lucca, in Florenz. Ein Zentrumsplatz an einer stark befahrenen Strasse wie im Dorf bei uns kann nie ein gemütlicher Platz werden. Unbegreiflich, wieso dieser Platz mit den Schulhäusern mit in die Planung hineingezogen worden ist.

Bernadette Meyer, Birsfelden

Zentrumquartierplan, was bringt er?

Die Aussagen der Befürworterinnen und Befürworter entsprechen bei Weitem nicht den Fakten. Vielmehr werden Verkehrszunahmen, Einbussen grosser Grünflächen und eine daraus nicht tragbare Erwärmung des neuen Quartiers und dessen Umgebung resultieren. In Gesprächen mit den Befürwortern frage ich, was dieses Projekt den Einwohnerinnen und Einwohnern von Birsfelden bringen soll. Die Antwort ist immer: «Es muss sich etwas ändern.» Ja, das finde ich auch.

Aber wenn schon «etwas ändern», dann nachhaltig für die Bevölkerung. Ich erachte zum Beispiel das Eliminieren des Parkplatzes und den Ausbauder Grünflächen mit schattenspendenden Bäumen als (lebens-)wertsteigernd. Zusätzlicher Wohnraum kann im Sternfeldquartier geschaffen werden, zum Beispiel durch Aufstocken von dreigeschossigen Häusern auf sechs Etagen. Und weshalb unterstützt keine der politisch aktiven Parteien in Birsfelden das Nein-Komitee? Als Bürger darf man hier schon misstrauisch werden. Wer profitiert wirklich? Die Verlierer werden letztendlich die Einwohnerinnen und Einwohner von Birsfelden sein. Diese müssen nämlich «ihr» Land ein paar wenigen Zugängern opfern und auf Freiraum und genügend Platz für Anlässe verzichten. Also ich persönlich treffe die Bevölkerung lieber zwischen Bäumen als in Häuserschluchten. Darum ein klares Nein.

Thomas Maier, Birsfelden

Merkwürdige Grüne

Das Komitee für ein grünes Zentrum und andere, die sich Grüne oder sogar Grün-Unabhängige nennen, hängen ihre Nein-Plakate vor der Zentrumsabstimmung überall hin. Aber was sind das denn für merkwürdige Gruppierungen und Figuren, die sich da mit grünen Federn schmücken und grüne Parolen hinausposaunen? Mit der Grünen Partei der Schweiz haben sie jedenfalls nicht viel gemeinsam. Diese setzt sich laut Parteiprogramm «für eine sorgfältige und nachhaltige Raumplanung ein, die mit qualitativ guter Verdichtung genügend bezahlbaren Wohnraum für alle schafft». Die Grüne Partei verlangt auch, dass Dächer, Aussenfassaden und die Umgebung der Gebäude «so gestaltet werden, dass das Hitze-Inselphänomen durch die geeignete Wahl von Baumaterialien, hellen Farben, Begrünung reduziert wird».

Super, das alles erhalten wir, wenn die Birsfelder Bevölkerung am 27. März Ja sagt zum neuen Zentrum. Wenn wir aber den angeblichen Grünen und ihren Parolen folgen, bleibt uns für die nächsten Jahrzehnte ein Parkplatz, ein geteilter Spielplatz und eine Rasenfläche, auf der bestenfalls ein paar «Margritli» blühen. Das kann man sich nicht ernsthaft wünschen. Wem wirklich etwas an einer grünen Zukunft liegt, sagt darum Ja.

Urs Buess, SP Birsfelden

Schicksalhafte Entscheidung zum Zentrum

Sie haben es in der Hand, mit einem Ja unserer Gemeinde endlich die nötigen Mittel zu vermitteln, damit sie die Aufgaben zu Ihren Gunsten sorgsam erfüllen kann.

Nicht zu denken wäre, was hingegen eine Ablehnung an negativen Konsequenzen hätte. Nach Jahrzehnten des Entwicklungsstillstands und der ständigen Finanzierungsengpässe und der massiven Abhängigkeit vom kantonalen Finanzausgleich würden entweder Mehrbelastungen oder Abstriche bei den Gemeindeleistungen auf uns alle zukommen.

Ganz anders mit Ihrem Ja zur Zentrumsentwicklung. Sie alle werden dann vom Mehrwert und den daraus entstehenden dauerhaften Erträgen profitieren, die unserer Gemeinde zufallen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sowohl die Gemeindeversamm-

lung als auch die beauftragte Gemeindekommission dem Projektvorschlag klar zugestimmt haben. Und speziell bemerkenswert: Auch die begutachtende Bau- und Umweltschutzdirektion BL, (Vorsteher: Regierungsrat Isaac Reber), die Grünen sowie die Heimatschutzstelle BL haben das Projekt in seiner Gesamtheit als wegweisend und ausgewogen, ja als beispielhaft beurteilt. Es sei zukunftsweisend. Wem also das Wohl der Dorfgemeinschaft ein Herzensanliegen ist, wird am 27. März ein Ja einlegen.

Werner Brun, Birsfelden

Ja oder Nein, das ist die Frage

Die Abstimmungsfrage zum neuen Zentrum ist eine einfache Schwarz-oder Weiss-Frage. Doch die möglichen Antworten sind wegweisend. Im Falle eines zu erwartenden Ja zur Birsfeldens Zukunft wird die abgeschlossene Planung umgesetzt und Birsfelden erhält endlich ein Zentrum, das sich zeigen lässt. Im Falle eines Neins wird die Planung zur Seite gelegt und das Projekt bis zum Nimmerleinstag eingemottet. Es gibt dann keine Überarbeitungen mehr, so wie es die Gegnerschaft gerne glauben macht und publiziert. Was uns bleiben würde, sind der hässliche Parkplatz, die kaum benutzbare Hundeveräberungswiese, der zubetonierte Pausenplatz. Denn dort standen einstmals mehrere Bäume. «Sag mir, wo die Bäume sind, wo sind sie geblieben?» Darüber hat sich die Gegnerschaft noch nie geäussert.

So frage ich Sie, liebe Birsfelderinnen und Birsfelder, wollen wir ein Nein? Wollen wir den hässlichen Zustand für die nächsten Generationen erhalten? Ich persönlich freue mich auf die grosse Aufgabe, die unsere Gemeinde gewillt ist zu meistern. Wir wollen ein deutliches Ja.

Alex Gasser, Birsfelden

Tafelsilber verscherbeln?

Mit Interesse und Freude verfolge ich den Abstimmungskampf zum neuen Birsfelder Zentrum. Mit Interesse, weil ich als Mitverantwortlicher des Quartierplanvorschlags natürlich gespannt auf die Projekteinschätzungen der Bevölkerung bin. Mit Freude, weil das engagierte Diskutieren und Debattieren von einer lebendigen und funktionierenden Gemeinde zeugt. Beschränkt erfreut war ich jedoch beim Entdecken eines «Arguments» auf dem Flyer der Projekt-

Gegnerschaft: Mit dem Quartierplan würde «unser Tafelsilber verscherbelt».

Davon kann keine Rede sein. Im Gegenteil. Bisher generiert die Gemeinde keinerlei Ertrag aus dem Gebiet. Mit dem neuen Zentrum wird Birsfelden zukünftig jährliche Einnahmen von 1,3 Millionen Franken erhalten. Wiederkehrend, die zusätzlichen Steuereinnahmen noch nicht mal eingerechnet. Und das Beste: Das gesamte Areal verbleibt im Eigentum der Gemeinde. Da die Investitionskosten tiefer als die Summe der Einnahmen sind, ist das neue Zentrum demzufolge ein wichtiger Pfeiler für ein finanziell stärkeres Birsfelden. Mit Ihrem Ja zur Quartierplanung Zentrum sagen Sie auch Ja zu gesunden Gemeindefinanzen.

Christof Hiltmann, Birsfelden

Warum diese gehässige Stimmungsmache?

Die Jahrhundert-Entscheidung zur Zukunft unserer Gemeinde naht. Verständlich, dass intensiv für das Pro und Contra geworben wird.

Unverständlich ist für uns aber, wie von der Gegnerschaft mit populistischen, teils gehässigen Behauptungen operiert wird. Von Verschuldung der Gemeinde, von Tafelsilber verscherbeln und von Zerstörung wird wahrheitswidrig geschrieben. Zudem kommen ständig Seitenhiebe gegen die Wohngenossenschaften (WG) und ihre Ausbaupläne im Zentrumsprojekt. Unglaublich, dass ein Paar, welches das besondere Entgegenkommen für Familien in einer WG erleben durfte, die gemeinschaftsdienlichen Ausbauanliegen nun verhindern will und deren Interessenverbindung zum Projekt ständig schlechtrede.

Diese Genossenschaftsbeteiligung im Zentrum ist Teil der Projektqualität und die Neuwohnungen ersetzen zum Teil die trostlosen Asphalt- und die hygienisch bedenklichen Rasenflächen. Endlich also naturfreundliche Begrünung, zusammen mit attraktiven, aber bezahlbaren Neuwohnungen mit gemeinschaftlicher Ausrichtung. Darum auch die überwältigende Unterstützung von der Gemeindeversammlung, vom Kanton und von den hiesigen Parteien und Fachgremien. Wir sind überzeugt, dass die Stimmberechtigten die grosse Chance zur Belebung unseres Dorfzentrums am 27. März mit einem Ja nutzen werden.

Heinz Hirt, Alois und Doris Bucher, Klaus Hiltmann, Birsfelden

Leserbriefe

Die Wirklichkeit sieht anders aus

Von den Gegnern des Quatierplans Zentrum ist unter anderem zu hören, die geplante Gasse sehe nur in der Animation grosszügig aus. In Wirklichkeit sei es ein schmaler Schlauch. Die reale Wirklichkeit sieht aber anders aus, wenn man den auf der Homepage der Gemeinde einzusehenden Plan zu Rate zieht. Dort ist die schmalste Stelle mit 11,3 Metern ausgewiesen. Zum Vergleich: Die Schulstrasse ist (ohne Trottoir) sechs Meter breit. Vom Schulhaus her Richtung Coop gehend öffnet sich die Gasse zu einem grossen Platz, welcher an der breitesten Stelle 42 Meter breit ist. Und wohlverstanden, dort stehen dereinst keine Autos mehr.

Auch die Grünflächen verschwinden nicht ersatzlos, sie sind nachher anders verteilt. Ich rufe darum den Birsfelder Stimmberechtigten mit den Worten von Mani Matter zu: «Was unsere Väter schufen, war, als sie es schufen, neu, bleiben wir unseren Vätern treu, schaffen wir neu!» Darum ein Ja zum Quartierplan Zentrum.

Heinz Hirt, Birsfelden

Ein Gedicht zum Zentrumsplatz

Stimmen Sie ab
stimmen Sie Ja
kommende Generationen
werden Sie mit Dank belohnen.

Preisgünstige Neuwohnungen
beste Lage

das lässt Jung und Alt
nicht kalt. Und:
Ohne Veränderung,
keine Verbesserung.

Trage keinen Nutzen,
bin nur ein verantwortungsvoller
Steuergeldnutzer.

Robi Unternährer, Birsfelden

Herzensprojekt: Ja, wir wollen

Selbstbewusst und aus tiefer Überzeugung Ja sagen zum zukunftsgerichteten, gemeinschaftlich erarbeiteten Herzensprojekt, dem Zentrum für unsere Gemeinde, für unser Dorf, für Birsfelden, für alle.

*Luzia Borer und Thomas Nussbaumer,
Birsfelden*

Kein Grün mehr, dafür unsinnige Dichte

Kein Schweizer Heimatschutz würde eine Häuserdichte, wie sie geplant ist, hier zulassen. Das «bestqualifizierte Beispiel» kam mir von Anfang an seltsam vor. Als pensionierter Vermessungsoperateur (1966–2004) beim Vermessungsamt BS sah ich viele Neuüberbauungen in Basel, Riehen und Bettingen entstehen. Keine ist so dicht und eng wie das geplante Zentrum hier. Und das Grün ist weg. Inwiefern hat der Gemeinderat von Birsfelden von dieser Fehlbesetzung im Baselbieter Heimatschutz gewusst? Hoffentlich nichts, ein Ja wäre schlimm. Das Fass ist am Überlaufen. Jetzt erst recht Nein am 27. März.

Peter Fischbacher, Birsfelden

Forum

Was macht der Baselbieter Heimatschutz?

Der Baselbieter Heimatschutz setzt sich für den Erhalt wertvoller Kulturgüter ein und fördert zugleich eine moderne, qualitativ hochstehende Baukultur.

Wem die Argumente ausgehen, der operiert mit Unterstellungen, Diffamierungen und verbreitet Fake News. Zur Klärung: Der Baselbieter Heimatschutz schützt nicht nur historische und erhaltenswerte Gebäude, er setzt sich auch für intakte Landschaften, Siedlungsräume und wertvolle Überbauungen ein. Das kann man in einem unlängst veröffentlichten Positionspapier zum Kraftwerkgeleände des Kraftwerks Birsfelden detailliert nachlesen. Der Birsfelder Anzeiger hat ausführlich darüber berichtet. Mit Sicherheit erstellt der Baselbieter Heimatschutz keine Gefälligkeitsgutachten. «Der Baselbieter Heimatschutz setzt sich für den Erhalt wertvoller Kulturgüter ein und fördert zugleich eine moderne, qualitativ hochstehende Baukultur. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind ihm gleichwertige und gleich wichtige Anliegen. Er sieht seinen Auftrag darin, in einem frühen Stadium von Planungen an einer guten Baukultur im Kanton Basel-Landschaft beratend mitzuwirken und Entwicklungen mitzugestalten, welche die individuellen Eigenheiten der Baselbieter Gemeinden stärken», ist auf dessen Homepage nachzulesen.

Um nicht nur das Kraftwerk, sondern auch die gesamte, bauhistorisch wertvolle Kraftwerkanlage zu schützen, hat der Baselbieter

Heimatschutz auch Einsprache gegen das Ansinnen der Industriellen Werke Basel, auf der Kraftwerkinsel eine Wasserstoffproduktionsanlage zu installieren, erhoben. Mehr Informationen findet man unter www.heimatschutz-bl.ch.

IG Blätzbums

Genossenschaften hinter Zentrumsprojekt

Die Genosschafterinnen und Genosschafter unterstützen das neue Dorfzentrum. Ja, auch nach dem Referendum stehen wir mit voller Überzeugung hinter dem Beschluss der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2021, an der 70 Prozent der Stimmberechtigten die Zentrumsneugestaltung gutgeheissen haben. Dies, weil im attraktiven Dorfzentrum bezahlbare Wohnungen für Familien, für Einzelpersonen, für Jung und Alt sowie Räume für die Jugend- und die Betagten-Institutionen der Gemeinde entstehen; weil unseren Wohngenossenschaften mehr Flexibilität im Angebot zwischen bisherigen und neuen Wohnungen geboten wird; weil der genossenschaftliche Gedanke in unserer Gemeinde weiter gestärkt wird – gut 80 Prozent der Neuwohnungen im Zentrum werden von Genossenschaften erbaut und vermietet; und weil wir, die alteingesessenen Genosschafterinnen und Genosschafter, ein lebendiges neues Dorfzentrum begrüssen.

Das Projekt wird von folgenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern unterstützt: Bucher Alois und Doris, Kaufmann Jana, Bumann Hans-Peter und Elisabeth, Leuenberger Roby und Brigitte, Ei-

chenberger Kurt und Ursi, Mitschi Pierre, Fritz André, Nussbaumer Thomas, Glauser Walti und Esthi, Stalder Willy, Hiltmann Klaus und Elsbeth, Unternährer Robi, Hirt Heinz und Vreni sowie Meschberger Peter. Ausserdem von den Vorständen der Wohnbaugenossenschaft Hagnau, Wohngenossenschaft Birsfelden, der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel, der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals und der Baugenossenschaft zum Stab.

Uns überzeugt das für die Zukunft unserer Gemeinde sehr wichtige Projekt mit seinem ausgewogenen Gesamtkonzept. Darum empfehlen wir ein Ja zum neuen Zentrum, über das am 27. März abgestimmt wird.

IG Pro im Zentrum Birsfelden

Wie fing alles an mit dem Zentrumsplatz?

Man wollte: einen neuen Zentrumsplatz, eine neue Gemeindeverwaltung, die Gemeindekasse nicht belasten, die Natur schützen. Inzwischen sind acht Jahre ins Land gezogen, in welchem sich die kleine und die grosse Welt verändert hat. Die Gemeindeverwaltung wurde an die Hauptstrasse gezügelt, das Umweltbewusstsein wurde geschärft, die Pandemie zwang uns in Isolation, in der Agglomeration sind attraktive Projekte geplant, mit denen wir in Konkurrenz stehen.

Das Projekt aber reagierte nicht auf die neuen Umstände. Schon lange redet man nicht mehr vom Zentrumsplatz, sondern es hat sich zu einer Zentrumsüberbau-

ung ausgedehnt. Auch der Schulhausplatz mit den alten Schulhäusern wurde in dieses Zentrumsprojekt einbezogen, wieso auch immer? Zwischen Coop und Migros wird die gesamte Grünfläche überbaut. Die heutigen grosszügigen Platzverhältnisse werden abgegeben bis auf einen traurigen Rest.

Was haben wir nun: Anstelle von viel Platz eine zu dichte Überbauung. Anstelle einer moderaten Entwicklung noch mehr Schulden. Anstelle Jugend- und Schuleinrichtung eine Autoeinstellhalle für elf Millionen Franken. Anstelle von Grünflächen und grossen alten Bäumen, die für ein besseres Klima in der Mitte von Birsfelden sorgen und der Überhitzung entgegenwirken, eine Überbauung, die 1000 Autos mehr am Tag bringt. Anstelle von Liegenschaften, über die wir selber bestimmen können, (die abgebrochen werden), Mieten von 418'000 Franken im Jahr. Anstelle von Kindergärten Wohnungen im Schulgarten.

Wir geben Geld aus für Einrichtungen und Umlegungen, die heute im grosszügigen Rahmen bei der Schule optimal gelegen sind. Anstelle eines grossen Platzes bekommen wir nochmals eine Strasse mit einer Häuserschlucht. Manchmal ist es wichtig zurückzublicken, zu überprüfen, ob man noch auf dem richtigen Weg ist, dann braucht es Mut, um die Änderung zuzulassen.

Komitee für ein Grünes Zentrum Birsfelden

*Karin Weber, Konrad Schreier,
Hans-Peter Moser, Christian Manhart,
Katharina Mannhart*

Soziales

Deutsch lernen
beim Handarbeiten

Im Familien- und Begegnungszentrum für Jung und Alt (Fabezja) am Stausee 13 in Birsfelden startet am kommenden Freitag, 18. März, der zweite Nähkurs für fremdsprachige Frauen. Jeden Freitag von 14 Uhr bis 16 Uhr dürfen die Frauen unter fachkundiger Anleitung von Madeleine Gamboni, Lehrerin für textiles Gestalten und Inhaberin des Ateliertreffs, ein Schmuckstück für die eigenen vier Wände nähen. Während des Handarbeitens werden die Deutschkenntnisse erweitert durch aktives Zuhören und Sprechen. Eigene Kinder dürfen dabei sein und werden im Spielzimmer des Fabezja beaufsichtigt. Ein Kurs enthält 10 Doppellektionen, die Kosten dafür betragen Fr. 80.–. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail an ateliertreff@gmail.com oder info@fabezja.ch.

Isabelle Hänger, Präsidentin Fabezja



Deutsch lernen und nähen: Diese Kissenhülle entstand im letzten Nähkurs des Fabezja.

Foto Madeleine Gamboni

Natur

So helfen Sie den Igel richtig



Ein zusammengerollter Igel während des Transports.



Der Bau von Igelboxen hilft den Igel.

Fotos zVg

Indem Igel im Siedlungsraum bewahrt werden, wird Lebensraum geschaffen.

Das Jahr 2021 war an manchen Stellen in Birsfelden ein besseres Igeljahr – so auch in dem von uns betreuten Lebensraummosaik «Biotop Am Stausee». Doch gibt es immer wieder auch Leute – vor allem aus falschverstandener Tierliebe –, die meinen, dem Igel durch das ganze Jahr mit Fütterung zu helfen, oder die sogar Igel zu sich nach Hause nehmen. Beides ist verboten, da Igel Wildtiere sind und man ihnen damit nicht wirklich hilft.

So mussten wir vom Verein ausrücken und Biotop-Igel, die durch Umwege in die Igelstation Wynau (BE) gekommen sind, wieder abholen, nachdem sie das Überwinte-

rungsgewicht erreicht haben. Im Biotop Am Stausee haben wir dann diese Igel im Winterschlafmodus wieder ausgewildert und unter Asthaufen in Igelboxen oder in die Trockenmauer-Igelnischen gelegt. Helfen sollte man den Igel nur, wenn man untergewichtige Tiere antrifft. Dann sollte man in unserer Region das Tierheim beider Basel kontaktieren. Denn eine Igelmutter wirft in guten Jahren in zwei Würfen um die zehn Igelbabys. Die Natur hat es angelegt, dass nicht alle durchkommen, sonst gäbe es eine Überpopulation.

Wie können wir den Tieren also richtig helfen? Indem man im Garten mit einer Vielzahl an einheimischen Hecken und Blütenpflanzen für ein grosses Insektenangebot und somit für genügend Nahrung sorgt. Auch mehr Wildnis und Unordnung

sind unbedingt wichtig. So sollten im Herbst Laub- und Asthaufen angelegt werden, die erst spät im Frühjahr (ab April) wieder entfernt werden können. Noch besser wäre es, diese längerfristig anzulegen. Und was kann eine so stark überbaute Gemeinde wie Birsfelden tun? Hindernisse aus dem Weg räumen, bei Zäunen Durchschlupflöcher schaffen, überall genügend Grünflächen bewahren, Strukturen erhalten, aufwerten sowie neue schaffen. Je mehr bodenebene Grünflächen aber überbaut werden, desto mehr Strukturen verschwinden, desto weniger Platz haben unsere sympathischen Nachbarn, die Igel, und viele andere Stadtwildtiere. Weitere Informationen zur Igelhilfe über die Homepage www.igelzentrum.ch.

Judith Roth, Vorstand Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Parteien

Der hohe Anspruch
wird umgesetzt

Die EVP ist grossmehrheitlich für das seit 2013 entwickelte Zentrumprojekt in der jetzt vorliegenden Form. Damit sollen ab 2024 bis 2029 im Zentrum attraktive, autofreie und sichere Gassen, grüne Höfe mit mehr Bäumen als bisher und schöne Plätze verwirklicht werden. Heutige Asphaltflächen werden durch einen grünen Park und Gärten mit neuen Spielplätzen ersetzt. Die oberirdisch angelegten Parkplätze werden in den Untergrund verlegt, zudem entstehen zahlreichere Veloparkplätze. Moderne Mobilitäts- und Energielösungen für einen schonenden Ressourcenverbrauch und sorgfältige Architektur erfreuen das Auge. Fazit: Der hohe Anspruch der Ge-

meinde bezüglich Qualität und Nachhaltigkeit wird umgesetzt. Insbesondere entsteht mehrheitlich preisgünstiger Wohnraum für Jung und Alt an ruhiger Zentrums- lage.

In diesem Zusammenhang sei in Erinnerung gerufen: Basis auch dieses Bauprojektes bildet der an der Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 2019 auf Antrag der EVP knapp angenommene, mit dem Wort «preisgünstig» ergänzte Text im Reglement «Förderung eines vielfältigen Wohnungsangebots bei Sondernutzungsplanungen».

EVP Birsfelden

Fortschrittliches
Birsfelden

Das Projekt des neuen Zentrums für Birsfelden ist bemerkenswert: Über mehrere Jahre hinweg wur-

den Grundlagen beschlossen, geplant und diskutiert. Nun sind wir am Ende eines langen Prozesses, wo alle sich einbringen konnten und gehört wurden. Nun ist die Frage einfach: Stimmen wir dem neuen Zentrum zu?

Birsfelden ist in der einzigartigen Lage, sein Zentrum aktiv und bewusst gestalten zu können. Wir haben am 27. März die Aufgabe, die Zukunft der Gemeinde entscheidend zu steuern. Das bedeutet grosse Verantwortung. Aber auch Chancen, von denen viele Gemeinden und Städte uns beneiden: Wir können gemeinnützigen Wohnungsbau im Herzen von Birsfelden fördern, öffentliche Einrichtungen im Zentrum in massgeschneiderten Räumen unterbringen und einen Begegnungsraum schaffen. Nutzen wir diese Chance.

Wenn in ein paar Jahren das Zentrum fertig gebaut ist, die Mieterinnen und Mieter eingezogen sind und die Cafés den Zentrumsplatz beleben, wird niemand mehr vom «Dorf» Birsfelden sprechen. Wir werden in einer Kleinstadt leben, deren hohe Lebensqualität, Nähe zur Stadt und fortschrittliche Entwicklung weit herum bekannt sein werden. Darauf freuen wir uns. Wir sagen darum Ja zum neuen Birsfelder Zentrum, Ja zum gemeinnützigen Wohnungsbau und Ja zu vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten.

SP Birsfelden

Der Birsfelder Anzeiger stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.

Handball NLB

Kein Schönheitspreis, aber ein Beweis für die steigende Formkurve

Der TV Birsfelden landet gegen Schlusslicht Biel einen 32:28 (16:15)-Arbeitssieg und bleibt im Tabellenmittelfeld.

Von Raphael Galvagno*

Am vergangenen Samstag empfangen die Birsfelder Handballer im Rankhof den HS Biel. Trainer Marcel Keller betonte im Vorfeld die Wichtigkeit dieser Partie, denn der Gegner befand sich auf dem letzten Tabellenplatz und mit einem Sieg würde man den Abstand zu den hinteren Rängen ausbauen. Die Bieler schenkten den Birsfeldern jedoch nichts, diese konnten sich aber dennoch einen 32:28-Sieg erarbeiten.

Grössere Gegenwehr

Gleich von Beginn weg spürten die Birsfelder, dass von den Gästen mehr Gegenwehr kam als noch in der Hinrunde. Vor allem die wurf-gewaltigen Rückraumschützen bei den Bielern hämmerten die Bälle regelrecht ins Birsfelder Tor. Die TVB-Verteidigung stand nicht schlecht, doch bei einigen der



Frei vor dem Bieler Tor: Der Birsfelder Onelio Gomboso erzielt einen Treffer für seine Farben. Fotos Christoph Wesp

Würfe aus grosser Distanz konnten die Hafenstädter nichts ausrichten. Abschütteln liess man sich aber keineswegs. Die Birsfelder erarbeiteten sich mit ihrem gewohnt flüssigen Angriffsspiel gute Wurfchancen oder holten einen Penalty heraus. Spielmacher Jan Reichmuth

erwischte einen Sahnetag vom Penaltystrich und versenkte im Spiel alle sieben Versuche im gegnerischen Tor. Bis zum Abpfiff hatte er mit insgesamt zwölf Treffern massgebenden Anteil am Erfolg.

Taktische Umstellung

Zunächst konnten sich die Birsfelder resultatmässig aber keinen Vorteil erarbeiten, da die Gäste ihre Distanzwürfe weiter souverän versenkten. Kurz vor Ende der Halbzeit leitete Onelio Gomboso mit einem gelungenen Pass auf Captain Joel Sala am Flügel die Pausenführung zum 16:15 ein.

Nach der Pause brachte Keller eine taktische Veränderung in die Verteidigung, um den Rückraum der Gäste früher stören zu können. Die Anpassung zeigte sogleich Wirkung. Die Bieler schienen kurzzeitig ratlos im Angriff, was die Hafenstädter nutzten, um die Führung auf vier Tore auszubauen. Die beiden Spielmacher Reichmuth und Raphael Galvagno bearbeiteten das Zentrum der gegnerischen Deckung und fanden oft die Lücken zum Durchbruch oder konnten die Flügel und Kreisläufer in Szene setzen.

Butts clevere Aktion

Nach einem Time-out der Gäste hatten diese sich wieder gefangen, doch die Birsfelder gaben die Führung nicht wieder her. Zwar musste man noch einige heikle Unterzahlphasen überstehen, da sich die Ba-

selbieter viele Zeitstrafen einfingen. Kurz vor Schluss konnte Flügelspieler Irfan Butt in der Verteidigung ein Stürmerfoul provozieren, indem er sich in die Laufbahn des Gegners stellte und besiegelte somit den Sieg der Birsfelder mit dieser cleveren Aktion. Am Ende rangen die Hafenstädter die Gäste mit 32:28 nieder.

Dass man keinen Schönheitspreis gewinnen wollte, haben die Birsfelder mit diesem Sieg untermauert. Als nächstes steht seit Längem wieder ein Auswärtsspiel auf dem Programm. Der HSC Kreuzlingen erwartet den TVB morgen Samstag, 12. März, in der Egelseehalle. Gegen den Favoriten aus der Ostschweiz wären Punkte die Krönung für eine steigende Formkurve in der zweiten Saisonhälfte. Anpfiff ist um 19 Uhr.

*für den TV Birsfelden



Nicht zu stoppen: Jan Reichmuth traf für den TV Birsfelden gleich ein Dutzend Mal ins gegnerische Netz.

Telegramm

TV Birsfelden – HS Biel 32:28 (16:15)

Rankhof. – 67 Zuschauer. – SR Häner, Maurer. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Birsfelden, 3-mal 2 Minuten gegen Biel.

TV Birsfelden: Tränkner, Santeler; Butt (4), Corzo, Galvagno (1), Gassmann, Gomboso (4), Hadzic, Heimberg, Heinis (1), Koç (3), Meister (2), Reichmuth (12/7), Sala (4), Schärer, Spring (1).

Bemerkungen: Birsfelden ohne Steffen und Willecke (beide verletzt). – Verhältnis verschossener Penaltys: 0:2.

Tennis

Saisonstart mit neuer Wirtin

Der Tennisclub Birsfelden öffnet Anfang April wieder seine Tore.

Der Tennisclub Birsfelden freut sich, die 48. ordentliche Generalversammlung am Freitag, 18. März, wieder im gewohnten Rahmen durchzuführen. Die Eröffnung der Tennisanlage am Sonntag, 3. April, beginnt ab 11 Uhr mit einem Brunch für alle Mitglieder. Die neue Wirtin Sandra Oser wird alle Anwesenden mit ihren Kochkünsten begeistern.

Oser, von Beruf Schneiderin, hat schon in diversen Cafés, Restaurants und Pizzerien gearbeitet und kennt sich in der Küche bes-



Die Familie Oser: Gärtners Ralph und Wirtin Sandra sowie Sohn Mike werden ab April häufig auf der Anlage des TC Birsfelden anzutreffen kann.

Foto Kurt Hollenstein

tens aus. 2007 lernte sie Ehemann Ralph kennen und im August 2008 kam ihr Sohn Mike zur Welt. Im Sommer 2011 zog die Familie dann von Basel nach Birsfelden. Auf die Frage, warum Sandra Oser das Clubrestaurant im Tennisclub führen möchte, antwortete sie spontan, dass sie gerne mit Menschen arbeitet und das Kochen und Backen liebt. Sie freut sich riesig auf die neue Herausforderung.

Erfreulicherweise konnte der TCB auch jemanden für die Pflege der Grünanlage verpflichten: Sandras Ehemann Ralph, der von Beruf Gärtner ist.

Kurt Hollenstein,
Präsident TC Birsfelden

Basketball NLA

Die Kadergrösse als entscheidender Faktor

Zum Auftakt der 3. Runde verlieren die Starwings in Luzern mit 70:77 (35:44).

BA. Auch der dritte Meisterschaftsvergleich zwischen Zentralschweizern und Unterbaselbietern endete für Luzern. Der Grund dafür war die imposante Kadergrösse, welche der Aufsteiger aufweisen kann. Sämtliche zwölf Akteure kamen zum Einsatz – die fünf Nachwuchs-

akteure erhielten von Cheftrainer Orlando Bär insgesamt 35 Minuten Spielzeit. Bei den Starwings konnte ein einziger U23-Spieler die Reise in die Innerschweiz antreten – Janis Pausa musste sich mit einem marginalen 51-Sekunden-Einsatz begnügen ...

Rutherfords Comeback

Dafür konnten die Gäste aus Birsfelden, allen Prognosen zuwider, mit drei Profiakteuren antreten. Nach sechs Wochen gab Thomas Rutherford ein Comeback – sehr solide und reboundstark in der Defensive (neun Rebounds für den besten Liga-Rebounder), noch zögerlich im Angriff. Und auch Romani Hansen kam vom Krankenbett direkt aufs Spielfeld – seine Leistung war korrekt, die Wurfquote jedoch bescheiden. Überraschend Devin Cooper, der von der Freiwurflinie 14 von 15 Freiwürfen traf und Topskorer der Partie war.

Dieser Vergleich war – vermeintlich – bereits nach dem ersten Viertel entschieden. Doch eines muss

man diesen arg dezimierten Starwings lassen. Sie zeigen Moral und Kampfgeist – und nach 31 Minuten stand es 57:60. Während Luzern jedoch als 6. Mann den US-Profi John Rauch einsetzen konnte und der charismatische Captain Michael Plüss als 8. Mann ins Spiel eingriff, musste der Vize-Meister der letzten Saison de facto mit der Stammmannschaft durchspielen. Eine hohe Foulbelastung, Nachwirkungen von Verletzungen und Erkrankungen und übermüdete Akteure waren die Folge, sodass Central ab der 33. Minute die Führung sicher verwaltete und nie Gefahr lief, das dritte Deutschschweizer Derby dieser Saison zu verlieren. Die Partie endete 70:77 (35:44) für die Gastgeber.

Spiel der letzten Chance

Während Neuling Central die Playoffs bereits auf sicher hat, haben die Starwings morgen Samstag, 12. März, im Heimspiel gegen den Tabellenletzten Lugano die allerletzte Chance, Rang 8 zu anvisieren. Im

Vorrundenspiel führten die Starwings gegen den einstigen Serienmeister schnell mit 18:2, um zuletzt noch deutlich zu verlieren. Anpfiff in der Sporthalle ist um 17.30 Uhr.

Johnson verlässt die Starwings

Der US-Schweizer Chris Johnson, der sich im Auswärtsspiel der Starwings gegen Genf am Meniskus verletzt hatte, wurde in der Zwischenzeit operiert und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Zeitlich wird es aber für einen Einsatz in dieser Saison nicht mehr reichen, da die Zwischenrunde bereits angefangen hat. Der Vertrag mit Chris Johnson wurde deshalb in gegenseitigem Einvernehmen per Ende März 2022 aufgelöst. Johnson wird in den nächsten Tagen zurück in die USA fliegen.

Pascal Donati, Präsident Starwings

Telegramm

Swiss Central Basket – Starwings 77:70 (44:35)

Sporthalle Staffeln, Luzern. – 300 Zuschauer. – SR Stojcev/Curty/Consigni.

Starwings: Cooper (28), Kostic (10), Hansen (12), Vranic (9), Rutherford (9); Schneider, Schommer (2), Pausa.

Bemerkungen: Starwings ohne Babic (verletzt), Fasnacht und Weibel (beide krank). – Mit fünf Fouls ausgeschieden: 39. Rutherford.

Möchten auch Sie den Birsfelder Anzeiger Woche für Woche in Ihrem Briefkasten?

Ich abonniere den Birsfelder Anzeiger

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG

Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel

Telefon 061 264 64 64

media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

Jahresabo
für Fr. 71.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
bestellen

Birsfelder
Anzeiger

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 10/2022

Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP) Anpassung 2021

Mitwirkung

Mit der Anpassung 2021 des Kantonalen Richtplans Basel-Landschaft werden ein neues Objektblatt erstellt und verschiedene Objektblätter sowie die Richtplan-Gesamtkarte und die Richtplankarte Verkehrsinfrastruktur angepasst und/oder fortgeschrieben. Die Unterlagen dazu werden im Sinne der Informationspflicht und Mitwirkungsrechte (Art. 4 des Bundesgesetzes über die Raumplanung und § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes) öffentlich aufgelegt.

- **Auflagezeit:** 21. Februar bis 31. Mai 2022 während der Bürozeiten
- **Auflageorte:** Amt für Raumplanung, Kreuzbodenweg 2, 4410 Liestal (Sekretariat), Gemeindeverwaltungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- **Internet:** <https://www.basel-land.ch/themen/p/politische-rechte/vernehmlassungen>
- **Auskünfte:** Amt für Raumplanung, Tel. 061 552 59 33

Stellungnahmen zur Anpassung 2021 des Kantonalen Richtplans können bis zum 31. Mai 2022 schriftlich wie folgt eingereicht werden:

- per Post: Amt für Raumplanung, Kreuzbodenweg 2, 4410 Liestal
- per Mail: raumplanung@bl.ch

Privatpersonen sind gebeten, ihre Stellungnahme direkt an ihre Gemeinde einzureichen.

Amt für Raumplanung

Zivilstandsnachrichten

Todesfälle

25. Februar 2022

Zürrer, Philipp

Geboren am 14. November 1934, von Wädenswil ZH, wohnhaft gewesen in Birsfelden, gestorben in Birsfelden.

28. Februar 2022

Weber-Graf, Hilda

Geboren am 9. Juni 1922, von Oberuzwil SG, wohnhaft gewesen in Birsfelden, mit Aufenthalt in Niederlenz AG, gestorben in Niederlenz AG.

Gutes Ergebnis der Lohnvergleichsanalyse für die Gemeindeverwaltung

Das Gleichstellungsgesetz des Bundes verpflichtet Arbeitgeber mit 100 oder mehr Angestellten, betriebsinterne Lohnvergleichsanalysen durchzuführen. Die Gemeindeverwaltung Birsfelden hat sich freiwillig entschlossen, eine solche Analyse durchzuführen.

Auf Basis der gesetzlichen Vorgaben wurde die Lohnanalyse mit Logib durchgeführt. Das ist ein breit abgestütztes Instrument, welches von Bund, Kantonen, Gemeinden und Unternehmen verwendet wird. Logib wurde von der «International Labor Organization» (ILO) validiert. Dabei wurde dessen Wissenschaftlichkeit und Rechtskonformität bestätigt.

Die Lohnvergleichsanalyse für die Gemeindeverwaltung Birsfelden ergab zusammengefasst das folgende Ergebnis:

- Bei der Gemeindeverwaltung Birsfelden ist kein Geschlechtseffekt vorhanden.
- Mit Berücksichtigung der personen- und arbeitsplatzbezogenen Merkmale verdienen Frauen 2,6% weniger.

- Die verbleibende, weder durch Unterschiede in den persönlichen Qualifikationsmerkmalen noch durch arbeitsplatzbezogene Merkmale zu erklärende Lohn-differenz ist statistisch nicht signifikant von null verschieden. Dies bedeutet, dass zwischen Frauen und Männern gemäss Standard-Analysemodell keine statistisch gesicherte unerklärte Lohn-differenz im engeren Sinne besteht.
- Die formelle Überprüfung der Lohnanalyse durch die BDO AG (Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft) hat gezeigt, dass sie korrekt durchgeführt wurde.

Der Gemeinderat und die Geschäftsleitung der Gemeindeverwaltung sind mit dem Ergebnis der Lohnvergleichsanalyse sehr zufrieden. Es ist eine weitere Bestätigung, dass die Gemeinde Birsfelden eine faire und fortschrittliche Arbeitgeberin ist.

Gemeinde Birsfelden

Gemeindeversammlung vom 4. April 2022 findet nicht statt

Die für den 4. April 2022 vorgesehene Gemeindeversammlung findet mangels Traktanden nicht statt.

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, dass die Gemeindeversammlung vom 4. April 2022 nicht stattfindet. Es liegen keine Traktanden vor, welche die

Durchführung notwendig machen würden.

Die nächste Gemeindeversammlung wird damit voraussichtlich am 20. Juni 2022 stattfinden. Ob das in der sanierten Aula des Rheinpark-schulhauses sein wird oder in der Sporthalle an der Sternenfeldstrasse, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Gemeinderat Birsfelden



Spitex-Zentrum
Hardstrasse 71, 4127 Birsfelden
www.spitexbirsfelden.ch
E-Mail: info@spitexbirsfelden.ch
Telefon: 061 311 10 40
8 bis 11 Uhr (übrige Zeit
Telefonbeantworter)

Für alle Spitex-Dienste
Krankenpflege
Hauspflege
Betreuungsdienst
Mahlzeitendienst

Mütter- und Väterberatung
www.mvb-spitexbirsfelden.ch
E-Mail: mvb@spitexbirsfelden.ch
Telefon: 079 173 01 40



Schwimmhalle Birsfelden

Öffentliches Schwimmen
der Gemeinde:

Für Erwachsene donnerstags
von 19 bis 21.30 Uhr.
Für Erwachsene und Familien
samstags von 17 bis 19 Uhr.
Bitte beachten Sie die
angeschlagenen Regeln vor Ort.

Eintrittspreise:

Einzeleintritt Erwachsene:	CHF 6.–
10er-Abo Erwachsene:	CHF 54.–
Einzeleintritt Minderjährige:	CHF 3.–
10er-Abo Minderjährige:	CHF 27.–

Terminplan 2022 der Gemeinde

- **Montag, 14. März**
Grün- und Bioabfuhr
- **Mittwoch, 16. März**
Häckseldienst
- **Montag, 21. März**
Grün- und Bioabfuhr
- **Montag, 28. März**
Grün- und Bioabfuhr
- **Mittwoch, 30. März**
Papier- und Kartonsammlung



Informationen zur Abstimmung «Quartierplan Zentrum» am 27. März

Am 27. März 2022 findet die Abstimmung zum «Quartierplan Zentrum» statt. Die Zustellung der Abstimmungsunterlagen sollte bis spätestens 4. März 2022 erfolgt sein.

Wie üblich wird den Stimmberechtigten empfohlen, bei Erhalt des Stimmcouverts die Abstimmungsunterlagen auf ihre Vollständigkeit zu prüfen. Trotz aller Sorgfalt beim Einpacken kann es in seltenen Fällen vorkommen, dass der Inhalt der Stimmcouverts nicht komplett ist. Für diesen Fall oder für den Ersatz vom Abstimmungszettel oder für beim Öffnen irrtümlich zerrissener Couverts wenden Sie sich bitte an die Einwohnerdienste Birsfelden. Reklamationen wegen nicht erhaltener Couverts oder unrichtiger Stimmrechtsausweise richten Sie bitte bis spätestens Dienstag,

22. März 2022, 16 Uhr, ebenfalls an die Einwohnerdienste Birsfelden.

Nicht vergessen: Der Stimmrechtsausweis muss bei der brieflichen Stimmabgabe unterschrieben sein. Ist dies nicht der Fall, so ist die Stimmabgabe ungültig.

Die letzte Leerung des Briefkastens der Gemeindeverwaltung erfolgt am Samstag, 26. März 2022, um 17 Uhr. Später eintreffende Couverts sind leider ungültig. Am Sonntag, 27. März 2022, können Sie jedoch zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr persönlich an der Urne in der Gemeindeverwaltung abstimmen. Bei persönlicher Stimmabgabe an der Urne muss der Stimmrechtsausweis (Einlagekarte) zusammen mit dem Abstimmungszettel im Wahlbüro abgegeben werden.

Gemeindeverwaltung Birsfelden
Einwohnerdienste

«minimal einmal» für gute Mundgesundheit

Die Gesundheitsförderung Baselland unterstützt das Projekt «minimal einmal» von Aktion Zahnfreundlich Schweiz und «vitamin-texte» mit fachlicher Unterstützung von Swiss Dental Hygienists und der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE. Eine gute Mundgesundheit ist entscheidend für beschwerdefreies Essen, Trinken und auch Kommunikation und Austausch von und gemeinsam mit älteren Menschen. Dennoch ist es für betreuende Angehörige oft eine grosse Herausforderung, pflegebedürftigen älteren Menschen oder gar den eigenen Eltern die Zähne zu putzen.

Das Projekt «minimal einmal» bietet Weiterbildungen und einen Austausch für betreuende Angehörige an. Das niederschwellige Projekt «minimal einmal» richtet sich an die Zielgruppe der betreuenden Angehörigen und alle anderen Interessierten und vermittelt allgemeine Informationen zu Mund-

gesundheitsförderung und bedarfsgerechter Ernährung. Auch Themen wie mobile Zahnpflege sowie weitere Unterstützungsleistungen werden angesprochen. Die Informationsveranstaltungen laufen seit September 2021 bis und mit September 2022 in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft und können von interessierten Institutionen und Organisationen kostenlos angefragt und vereinbart werden. Es müssen lediglich die Räumlichkeiten gestellt werden können. Die Gesundheitsförderung Baselland unterstützt das Projekt finanziell und auf Vernetzungsebene.

Websites:

<https://zahnfreundlich.ch/zahnfreundlich/minimaleinmal/>
www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/volkswirtschafts-und-gesundheitsdirektion/amt-fur-gesundheit/gesundheitsforderung/alter-1/alle-projekte-auf-einen-blick/minimal-einmal

Mail:

minimaleinmal@zahnfreundlich.ch

Top 5 Belletristik

1. **Maria Aebersold,**
[1] **Walter Grieder**
Die verzauberte Trommel
Bilderbuch | Spalenterverlag
2. **Yasmina Reza**
[3] Serge
Roman | Carl Hanser Verlag
3. **Joachim**
[–] **B. Schmidt**
Tell
Roman | Diogenes Verlag
4. **Andrea Camilleri**
[–] Das Ende des Fadens
Kriminalroman | Lübbe Verlag
5. **Orhan Pamuk**
[4] Die Nächte der Pest
Roman | Carl Hanser Verlag



Top 5 Sachbuch

1. **David Graeber,**
[2] **David Wengrow**
Anfänge – Eine neue
Geschichte der Menschheit
Geschichte | Klett-Cotta Verlag
2. **Florian Illies**
[–] Liebe in Zeiten des Hasses
Chronik eines Gefühls
1929–1939
Geschichte | S. Fischer Verlag
3. **Niklaus Brantschen**
[1] Gottlos beten
Spiritualität | Patmos Verlag
4. **All you need**
[–] Nachhaltig einkaufen
und geniessen in Basel
Basiliensia | Sinnform Verlag
5. **Michael Nehls**
[–] Das erschöpfte
Gehirn
Psychologie | Heyne Verlag



Top 5 Musik-CD

1. **Neujahrskonzert 2022**
[–] Wiener Philharmoniker
Daniel Barenboim
Klassik | Sony | 2 CDs
2. **Philippe Jaroussky,**
[–] **Garcia Thibaut**
À sa guitare
Klassik | Erato
3. **Patent Ochsner**
[–] MTV Unplugged
Universal |
2 CDs + 1 Blu-ray
4. **Adele**
[3] 30
Columbia
5. **Avishai Cohen**
[–] Naked Truth
Jazz | ECM



Top 5 DVD

1. **Und morgen seid ihr tot**
[–] Sven Schelker,
Morgane Ferru
Spielfilm | Ascot Elite
2. **Eternals**
[1] Gemma Chan, Angelina Jolie
Spielfilm | Walt Disney; Marvel
3. **Abseits des Lebens**
[–] Robin Wright,
Kim Dickens
Spielfilm |
Rainbow Video
4. **New York, New York**
[–] Liza Minelli, Robert De Niro,
Martin Scorsese (Regie)
Spielfilmklassiker | Koch Media
5. **Encanto**
[5] Jared Bush, Bryon Howard,
Charise Castro Smith (Regie)
Zeichentrickfilm | Walt Disney



Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Die Robi-Fasnacht war der Hit



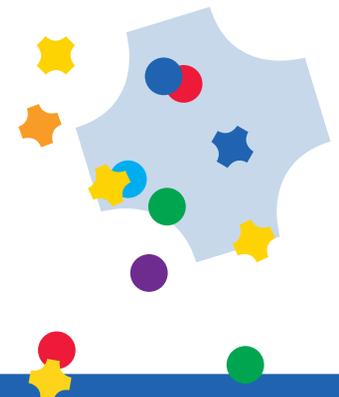
Am Donnerstag, Freitag und Samstag vergangener Woche hatten wir jeweils den ganzen Nachmittag Rambazamba auf dem Robi-Spielplatz: Viele Birsfelder Kinder haben die Robi-Fasnacht über diese drei Nachmittage in vollen Zügen genossen. Die Stimmung war supergut! Verschiedene Fasnachtsspiele wie die «Däfi-Räppli-Schleuder» und das «Orangenwerfen» (Jonglierbälle in herumliegende Reifen treffen unter einer Larve auf einem Wagen stehend) oder auf Tonnen und alten Pfannendeckeln die tönende Guggenmusik aus den «Böxli» zu begleiten, gaben dem Fasnachtstreiben auf dem Robi zusätzliche Reize. Auch Schminken war hoch im Kurs und am Samstag kochten wir auf dem Feuer eine Fasnachtssuppe und assen dazu Zwiebel- und Käsewähe.

Text und Foto Petra Seiler, Robi-Spielplatz Birsfelden

Birsfälderli gratuliert

BA. Diese Woche darf der Birsfelder Anzeiger folgenden Personen gratulieren: **Heidi Daler** (Sonnenbergstrasse 22) feiert am 14. März ihren 80. Geburtstag. **Rita Portmann** (Am Stausee 11) feiert am 16. März ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen den Jubilierenden von Herzen alles Gute.

Offizielle Glückwünsche übermittelt das «Birsfälderli» in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung an alle 80-, 90-, 95-jährigen und älteren Geburtstagskinder. Die Gemeindeverwaltung wird vor der Publikation auf dem schriftlichen Weg Ihre Einwilligung zur Veröffentlichung des Jubiläums einholen. Bei Hochzeitsjubiläen (50 Jahre, 60 Jahre, 65 Jahre und 70 Jahre) gratulieren wir nur auf persönlichen Wunsch hin (bitte auf der Gemeinde melden). Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Hochzeitsjubiläums wünschen, brauchen Sie also nicht zu reagieren.



Was ist in Birsfelden los?

März

Mo 14. Schenk mir eine Geschichte

Geschichten, Verse und Lieder für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren.

15–16 Uhr, Familien- und Begegnungszentrum für Jung und Alt (Fabezja), Am Stausee 13, Birsfelden. Keine Anmeldung erforderlich.

Di 15. Vereinsübung des Samaritervereins

Genaueres Thema wird kurzfristig per Mail bekanntgegeben, Gäste willkommen. Kirchmattschulhaus (Aula), Schulstrasse 31, Birsfelden. 20–22 Uhr, Infos via info@samariterbirsfelden.ch.

Mi 16. Beratungsgespräche «Kulturhub»

Für Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Theater und Performance. Mit den Produktionsleiterinnen Kathrin Walde und Maxine Devaud. 16.30 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Eintritt frei.

Making Memories

Dokumentartheater. Mit Sebastian Gisi, Anne-Kathrine Münnich und Team. 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

Do 17. Making Memories

Dokumentartheater. Mit Sebastian Gisi, Anne-Kathrine Münnich und Team. 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

Fr 18. Vernissage:

Ausstellung «crescendo»
Simona Deflorin, Ursula Glatz, Sandra Poncioni – Malerei. Mit Ansprache von Willy Surbeck, 19 Uhr im Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Eintritt frei. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten (Mittwoch 16–19 Uhr, Samstag 13–16 Uhr, Sonntag 11–16 Uhr) bis 24. April besichtigt werden.

Sa 19. Making Memories

Dokumentartheater. Mit Sebastian Gisi, Anne-Kathrine Münnich und Team. 20 Uhr. Theater Roxy,

Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

So 20. Kammerkonzert Arc-en-ciel

Nitzan Bartana und Teodora Dimitrova (Violine), Pablo Salvà Peralta und Dominik Ostertag (Viola), David Delacroix (Violoncello). Gespielt werden Werke von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. 11.15 Uhr. Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Eintritt frei, Kollekte.

Mo 21. Lesen beginnt mit Sprachgefühl

Ideen und Anregungen mit der Geschichtenerzählerin und Leseanimatorin Anja Fankhauser. Für Kinder ab 2,5 Jahren und ihre Begleitpersonen. Freizeit- und Schulbibliothek Birsfelden. 10 bis 10.45 Uhr. Anmeldung unter bibliothek@birsfelden.ch oder 061 319 05 65.

Mi 23. Beratungsgespräche «Kulturhub»

Für Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Theater und Performance. Mit den Produktionsleiterinnen Kathrin

Walde und Maxine Devaud. 16.30 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Eintritt frei.

Do 24. Premiere (UA)

Theaterstück. Fux/Sulaver/von Harlessem/Weishaupt. 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

Fr 25. Premiere (UA)

Theaterstück. Fux/Sulaver/von Harlessem/Weishaupt. 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

So 27. 10 Geheimnisse des Rock'n'Roll

Multimediovortrag von Willy Surbeck mit anschliessendem Konzert der Band «Take The 55». 11 Uhr im Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Anmeldung unter www.birsfeldermuseum.ch.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch

Feuerwehreinsatz

Brandfall im Entsorgungszentrum

BA. In der Nacht vom Dienstag, 8. März, auf Mittwoch, 9. März, kam es kurz nach 4 Uhr morgens in einem Entsorgungszentrum an der Langenhagstrasse in Birsfelden zu einem Brandausbruch, teilte die Polizei Basel-Landschaft am Mittwochmorgen in einem Communiqué mit. Personen seien keine verletzt worden.

Die entsprechende Meldung sei um 4.04 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Polizei Basel-Landschaft eingegangen. Beim Eintreffen der Ereignisdienste am Brandort seien bereits Flammen und eine starke Rauchentwicklung sichtbar gewesen. Durch die Feuerwehr habe der Brandherd lokalisiert, eingedämmt und schlussendlich gelöscht werden können.

Gemäss bisherigen Kenntnissen sei im überdeckten Deponiebereich Sperrgut in Brand geraten. Die Ursache stehe noch nicht abschliessend fest und sei Gegenstand von weiteren Abklärungen durch die Spezialisten der Polizei Basel-Landschaft.

Birsfelder Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Birsfelden

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 12 661 Expl. Grossauflage
 1269 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2021)

Adresse
 Greifengasse 11, 4058 Basel.
 Telefon 061 264 64 92
 redaktion@birsfelderanzeiger.ch
 www.birsfelderanzeiger.ch

Team
 Stefan Fehlmann (Redaktionsleitung, sf),
 Andrea Schäfer (Redaktion, asc),
 Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw),
 Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf
 Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 645 10 00
 E-Mail: inserate@birsfelderanzeiger.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement
 Fr. 71.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 264 64 64
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
 Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



Handwerksbetrieb	schweiz. Bühnenbildner † 1928	Durchfuhr	fester Kuchenboden	digitale Nachricht (engl.)	Mühe oder Pein bereiten	Meteoriten-einschlag	Alpenpflanze	Ordnungsmassnahme	nicht wenig	Schweiz. Ex-Boxer (Stefan)
Gemeinde am Neuenburgersee (2 W.)					Berg bei Lugano (Monte ...)			Frau Adams (A. T.)		
Abk.: April			Kf.: Eidg. Materialprüfungsanstalt			Browser-Hilfsprogramm (engl.)				
altgriech. Stadt					nagender Kummer			Gehirnstrommessung (Abk.)		
unbestimmter Artikel			engl.: Zeit			scharfe Tierzehe				
Kleinkindspielzeug					Nordatlantikpakt (Kurzw.)			Messe in St. Gallen (Abk.)	ugs.: Grossvater; Oheim	
Tageszeit	Arbeiter, der einen Kahn am Kanal zog		Aero-Club der Schweiz (Abk.)				klangvoll, volltönend			
eingezäunte Fläche	erfrischen des Milch-Mischgetränk	Schiffsgeländer	Rotwild				verächtlich: Bild	Festhaltegerät	ugs.: Milchtragbehälter	hilfsbed. Lage eines Schiffes
				geringe Entfernung	Wintersportgerät		Emme-Zufluss	Kohl		
weibl. Hüne					dt. Ostseestadt				Stadt im Kanton Bern	Verbindungsbolzen
Abk.: an der Limmat			Übergang in den Berner Alpen (...pass)					Flachland		
Faltstoff						weiblich				
int. Autorenverband (Kurzw.)			scharfe Gewürzsosse					Wetter-sendung im SRF		
Befinden						Knochen-gerüst				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns bis 29. März alle Lösungswörter des Monats März zusammen per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat eine attraktive Geschenkkarte vom Shopping Center St. Jakob-Park im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Birsfelder Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!